

Zeige.

die ergebnste Anzeige
des Wohlgeschäfts

ditions-

nen ergebnsten Dank
in neues Unternehmen.

enner.

ois Reck'schen Hause.

auspist 'queroa
adipibb uozig
in iunozaa puzap
uoz uozjuziq uo
uoz qno uozuoz
in ne uozjuziq
uoz qno uozuoz

in -suzj

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

uzjuziq

Pränumerations-Preise

für Arab:	Mit Postverendung:
einjährig 10 fl. — 12 fl.	einjährig 12 fl. — 14 fl.
halbjährig 5 fl. — 6 fl.	halbjährig 6 fl. — 8 fl.
vierteljährig 2 fl. 50 — 3 fl.	vierteljährig 3 fl. — 4 fl.

erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Krader Zeitung.

Redaction:
Hauptplaz im Winkler'schen Neugebäude, 1. Sto
Expeditons- und Insertions-Bureau
Hauptplaz, 5. Goldscheider's Buchhandlung.
Für das Ausland übernehmen Austräge:
Inferate die Herren Haasenstein & Vogler
Hamburg-Altona, Otto Molten u. die Jäger
Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz
& Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Döpler.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 134.

Sonntag den 5. November 1865.

XIV. Jahrgang.

Zur Wahlbewegung.

3. West, 2. November.

(Original-Correspondenz.)

Die Wählerschaft der Leopoldstadt bildet ihren Principien gemäß eine einzige Partei und beweist dies unter anderem dadurch, daß sie neben Kemény in Herrn Carl Rath eine gesinnungsverwandten Kandidaten aufstellte. Sei dem aber wie immer, so ist diese Wählerschaft durch Personenfragen, wenn auch nicht durch Principienfragen gespalten, und das ist wohl eine zu bedauernde Thatsache, aber im Grunde doch nicht so beklagenswerth, wenn man bedenkt, daß der Landeshauptstadt dadurch Gelegenheit geboten ist, der Provinz für ähnliche Fälle mit musterhaftem Beispiel voranzugehen. Die beiden Parteien versammeln sich seit letzter Zeit, jede in besondern Gasthauslocalitäten, zu freundschaftlicher, gemüthlicher Conversation bei Speise und Trank, und wenn man die Toaste anhöret, die beiderseits ausgebracht werden, so gleichen sich die Gesinnungen der beiden Parteien in Loyalität und Wäßigung vollkommen, und nebst den Namen der beiderseitigen Kandidaten dürften höchstens noch die Musikbänden einen Unterschied bilden, unter deren herausgehenden Klängen die beiderseitigen Wählertruppen in's Gesicht gehen. Den Kathianern steht Patricius und den Kemény'schen die Reitschmetzliche Bando zur Seite. Daß nun diese beiden Parteien, deren jede ihre Zwecke mit Energie und Ausdauer verfolgt, so friedlich neben einander bestehen, das allein könnte der Provinz als gutes Beispiel dienen. Doch wer wird den gebildeten Bewohnern der Landeshauptstadt etwas Anderes zumuthen. — Noch schöner als diese Friedfertigkeit mitten im Kampf, ist der christliche Sinn, mit welcher die gegnerischen Parteien einander begegnen. Wir waren kürzlich Zeuge, wie zwei Kemény'sche Korthes in einer Versammlung der Rath'schen mit Elzens, Toaste und Umarmungen begrüßt wurden. Vielleicht geschah das nur ad captandam benevolentiam, aber es geschah, und gehört gewiß zu den lebenswürdigsten Wahlumtrieben. Dieser Zug wurde gestern in einer Versammlung der Kemény'schen Partei, welche in der Gasthauslocalität auf der Széchenyi-Promenade stattfand, noch überboten, indem man da Toaste auf den Gegencandidaten Rath und auf dessen Anhänger, resp. auf die ganze Wählerschaft des Leopoldstädter Bezirks ausbrachte. Die eben erwähnte gestrige Zusammenkunft der Freunde des Baron Kemény dürfte übrigens einen entscheidenden Wendepunkt in der Leopoldstädter Wahlbewegung bilden, welche bisher zwischen Kemény und Rath schwankte. Obwohl der gefeierte Candidat wegen Unwohlseins nicht erschien, blieb die Versammlung doch bis zum Ende sehr belebt, und sie schien geeignet den zweifelhaften Chancen Kemény's zum Siege zu verhelfen. Zunächst ist zu erwähnen, daß mehrere in der Leopoldstadt wohnhafte Mitglieder der kön. Curie an der Versammlung theilnahmen, um zu Gunsten Kemény's

ihre Gewichte in die Waagschale zu legen. Zu erwähnen ist ferner ein Toast, in welchem Rath vorgeworfen wird, daß er in seinem Programm das Octoberdiplom als Ausgangspunkt der Unterhandlungen bezeichnete — während die Nation das Octoberdiplom gar nicht acceptirt hat — und ein anderer Toast, in welchem es hieß, daß der eventuelle Rath Rath's eine Niederlage desselben zu nennen wäre, indem das Publikum bei den unzweifelhaften Vorzügen Kemény's vor dem Gegencandidaten den Sieg des Letzteren nicht für natürlich halten könnte. Am bedauerndsten in dieser Richtung war die Rede Paul Király's, der die Wähler der Leopoldstadt darauf aufmerksam machte, daß Kemény die Wahl doch von vornherein ablehnte, also keine Niederlage erlitt, wenn er nicht gewählt würde; wohl aber würde diese Eventualität eine Niederlage für die Partei bilden, von deren Vertretern Kemény einer der hervorragendsten ist, — für das Journal, auf welches er sich als sein Programm berufen hat, und für die Sache der Union, welcher Kemény als gründlicher Kenner siebenbürgischer große Dienste zu leisten berufen ist. Solchen Rücksichten gegenüber sollte Rath seinen persönlichen Ehrgeiz opfern, und sollten dessen Anhänger, die ihm schon vor Monaten ihr Wort gegeben, sich durch daselbe nicht binden lassen. — Diese Rede war sehr geeignet, die Partei Rath's zu desorganisiren. Mehrere Toaste wurden auf St. Majestät ausgebracht, und unter Berufung auf den heutigen Allerheiligenabend wurde auch Szalaky's, des früheren Vertreters der Leopoldstadt gedacht. Wir hegen die Hoffnung, daß der gestrige Abend die Wahlbewegung zu Gunsten Kemény's entscheiden, und daß sein Barontitel, welchem die Rath'schen so stolz den bürgerlichen Stand ihres Candidaten entgegen halten, ihm nicht schaden werde. Ist man in der Leopoldstadt schon einmal so nordamerikanisch frei von Standesvorurtheilen, so wollen wir an eine übrigens bekannte Anekdote erinnern. Ein preussischer Militär suchte in Nordamerika Dienste, und berief sich unter Anderem auf seinen Freiherrntitel. Fürchten Sie nichts, antwortete ihm der betreffende Beamte, das wird Ihnen nicht hinderlich sein.

Zur Wahlbewegung in Lippa

geht uns von einem Kreise hochachtbarer Wähler des dortigen Wahlbezirks, mit Bezug auf den unter der gleichen Ueberschrift in Nr. 130 d. Bl. vom 26. October l. Z. gebrachten Brief aus Lippa, die folgende Berichtigung zu, welcher wir mit um so größerer Bereitwilligkeit Raum geben, als die allgemein geachteten Namen, mit welchen dieselbe gefertigt erscheint, uns die traurige Gewissheit geben, daß wir mit dem erst erwähnten Briefe über die Wahlbewegung in Lippa, in arger Weise mißverstanden wurden. Die uns nun zugekommene Berichtigung lautet:

Schlecht bewandert seid ihr
In eures Landes Chronik, Kellermeister."

So wird jeder Patriot ausrufen, der den Artikel der „Krader Zeitung“ vom 26. October Nr. 130 über die Lippaer Wahlbewegung zur Hand nimmt; denn difficile est satyram non scribere, wenn man hört, daß Leopold Julepp hier ein Fremder, unbekannter Mann sei, und muß diesbezüglich die Reputation der Lippaer Intelligenz vor dem Vaterlande gewahrt werden; während es wohl nicht der Mühe werth wäre, über die Wahlagitatorien selbst, der dazu benötigten Mittel und den in Szene gesetzten Ovationen, und noch viel weniger über die gehaltenen Zungenreden ein Wort zu verlieren. Wozu denn auch! man kennt ja diese Farce in allen ihren Variationen.

Wenn die Partei des Takabsh Pál für sich gesagt hätte, daß Julepp ihr fremd und unbekannt sei, so wäre darin auch ihr Urtheil ausgesprochen, und somit darüber jede fernere Erörterung unnöthig, da sie aber für Lippa und den ganzen Bezirk das Wort erhebt, so wird sie wohl erlauben, daß auch wir darüber unsere Meinung aussprechen dürfen.

So weit das schöne, große Banat reicht, gibt es kein Individuum, das der Intelligenz und besseren Classe angehört, dem die verehrte Person und der Name Leopold Julepp unbekannt wäre, daher Er doch in Temesvár durch 18 Jahre eine rühmliche Advocaten-Praxis ausgeübt, und während dieser Zeit die allgemeine Liebe und Achtung sich erworben; (der deutlichste Beweis davon ist, daß derselbe im Jahre 1848 zum Reichstagsdeputirten in der k. Freistadt Temesvár gewählt wurde,) es war also auch kein Wunder, daß er im Jahre 1848/9 zum Regierungs-Commissär für Krassó ernannt worden ist.

Ein Mann also, der 20 Jahre unter uns verlebte, der Ablegat der Hauptstadt des Comitats war und dem eine so wichtige Sendung anvertraut werden konnte, kann unter uns kein Fremder sein und gehört auch keinem fremden Comitats an; er gehört uns und dem Vaterlande!

In Folge der damaligen politischen Verhältnisse gezwungen, sein Vaterland zu meiden und vor 7 Jahren demselben wiedergegeben, hat Julepp sich in Pest niedergelassen und sich dort unter den Choriphanen des Vaterlandes eine seiner würdige und hervorragende Existenz gegründet.

Unsere Mitbürger wollen daher aus dieser kurzen Skizze ersuchen, daß Leopold Julepp, für dessen Candidatur zum Landtagsdeputirten wir einstehen, nicht nur bei uns in den Banater Comitaten, sondern im ganzen Vaterlande eine wohl bekannte, und wegen seiner Ehrenhaftigkeit, seines gründlich tiefen Wissens, nebst reichen Erfahrungen, hauptsächlich aber seines allgemein bekannten politischen Charactors wegen, eine allgemein geschätzte und geachtete Persönlichkeit sei.

Es läßt sich zwar zwischen diesen beiden Candidaten kein Vergleich aufstellen; doch steht es Jedem frei, mit sei-

Feuilleton.

Wiener Skizzen.

Wien, 2. November.

(Original-Brief.)

Durch die feuchten Herbstnebel, welche unsere Stadt in den letzten Tagen einhüllten, schlang sich der ernste Trauerflor, den alljährlich die Residenz zu dieser Zeit anlegt, wenn der Cultus der Todten in seine Rechte tritt. Die Wiener werden nachdenklicher, das Auge blickt sinnend drein und das Gespräch wird zur trauernden Rundschau, die über gefallene Größen und theuere Dahingegangene gehalten wird. Durch die Straßen zieht es mit Blumenkränzen und Grabbestärzen und wagt in dichten Scharen nach den Friedhöfen, um mit wehmüthigen Blicken das reiche Erntefest zu betrachten, das der unerbittliche Schnitter in dem üppig sprossenden Leben gefeiert. Die zahlreichen Bewohner der Gräberstätten, welche durch das ganze Jahr vereinsamt und verlassen des großen Auserlesungsfestes harren, erhalten in diesen Tagen von Wien einen imposanten Besuch.

Doch wie die Blumen, die hier auf das Grab gelegt werden, oft nur künstliche, täuschend nachgemachte Blüten sind, so sehen wir auch zahllose Besucher, die gleichsam nur Staatsvisiten, Conventionsbesuche machen, die mit dem düsteren Flor liebäugeln, wie die junge, lebenslustige Witwe mit der eleganten Trauerkleidung tofettirt, welche ihre schlankste, interessante Gestalt noch anziehender und liebenswürdiger machen soll. Es wird viel geweint und viel gebetet, aber auch den Todten gegenüber, ihnen, die doch kein Compliment, keine Gefälligkeit mehr zu erwidern vermögen, ist die Phrasé noch nicht ausgeforscht, welche einen so großen, oft so mächtigen Antheil an der reichbewegten Welt-conversation hat. Es ist so verführerisch, als wirksamer Darsteller mitzuspielen, wenn das würdige Drama: „Die dankbare Nachwelt“ auf den Friedhöfen aufgeführt wird, und die Tugenden der männlichen und weiblichen Herzen, sie leuchten wohl nur um so heller in dem tausendfachen Scheine der zahllosen Gedenklichter, die auf den prunkvollen Gräbern angezündet werden.

Ich bin nicht blind gegen den wahren, aufrichtigen Schmerz, der sich oft am Allerheiligenabend für die Dahingegangenen kundgibt; ich habe ein offenes Auge nicht nur für den Menschen, wenn er schertz und lacht, sondern auch für dieselbe Gestalt, wenn sie in Wehmuth aufgelöst sich über das Grab des geliebten Freundes beugt, und mit Thränen und herzzerreißenden Rufem wieder die todte Hülle beleben möchte, die hier in ewiger Ruhe schlummert. Gerne ehre ich das Gefühl jener ersten Gruppe, die sich um das erinnerungswürdige Grab der Märzgefallenen scharrt und

Kränze der Freundschaft und der Trauer an der Stätte niederlegt, welche die Zeugen unserer Freiheitskämpfe birgt und wie bei jedem Manne, den inmitten des rauschenden, vollen Lebens noch nicht der Sinn für das rein Menschliche untergegangen, regt es sich auch in meinem Innern von warmer, tiefer Theilnahme, sehe ich schmerzgefüllte Mütter und Kinder, Liebende und Freunde die Zeichen frommer Erinnerung zu dem Hügel bringen, der sich immer und jedesmal zu früh über die Theueren wölbt, deren Bild noch frisch oder durch die tröstende Zeit schon blässer vor den Augen der Betenden schwebt. Aber, was mir von gekünstelter Trauer, von erlogenen Thränen, von der Heuchelei des Schmerzes durch den Kopf gegangen, als ich auch dieses Jahr Wien und die Wiener am Allerheiligenabend auf den Friedhöfen beobachtete, mochte ich gleichfalls nicht verschweigen und wenn es in der Reihe meiner heutigen Betrachtungen gerade den ersten Rang eingenommen, so mag das darin seine Entschuldigung finden, daß so selten in freimüthigem Tone von dieser Seite unseres gesellschaftlichen Lebens die Rede ist und meine Anschauungsweise nicht ganz genau mit dem Style jener Herren zusammenfällt, welche alljährlich, wenn auch oft in unlegbar geistvoller Weise, um diese Zeit, in larmoyanten, klagenden Feuilletons über Schmerz und Herz, über Wiedersehen und Freundschaftsbüchle daselbe traurige Lied wiederholend, ihre Ergüsse plötzlich in unsichtbarem, schwarzen Lauerwand erscheinen lassen, um dann rasch wieder die weinende Feder in Rosafärbung zu tauchen und das Leben in den heitersten Farben zu malen, bis für Allerheiligen 1866 ein neues Jammerstück für die conservativen Leser als notwendig erscheint.

Eine vielbesprochene Todte hat Wien in den letzten Tagen zu Grabe tragen sehen — es ist die Thiergartengesellschaft, die gar jämmerlich Concurs, leidhaftigen, realen Concurs gemacht hat. Der Thiergarten war ein Lieblingsort der Wiener, das geringe Entrée hatte Groß und Klein in den freundlichen Garten gelockt, der durch seine reizenden Anlagen, wie durch die mannigfache Abwechslung freudartiger und seltsamer Thiergestalten auf den Besucher einen eigenthümlichen Reiz ausübte. Dort konnte man an schönen Tagen die elegante Welt Wiens in bunter Fülle auf- und abspazieren sehen und manches heitere Wort wurde ausgesprochen während ein unzufriedener Cacadu in jammervollen Gurgellauten sich nach dem heißeren Vaterlande sehnte, manches ernste, gewichtige Wort gesprochen, während das frische Gelächter der dichten Gruppen dazwischenschall, die sich um den Affenkäfig mit seinem tollen, lustigen Treiben scharrte. Auch an zärtlichen Liebesverhältnissen fehlte es nicht, die mit — Hirschhühen und Kameelen angeknüpft wurden und manche zarte Dame fuhr alltäglich nach der weiten grünen Au hinab, die dem Wiener Jardin de plantes zu eigen ist, um die drolligen Bären zu füttern, die in höchst zahmer

und menschenfreundlicher Weise die Liebesgaben entgegennehmen, welche ihnen in reicher Fülle von den Besuchern des Gartens gespendet wurden. Diese Bären hatten in Wien bereits eine gewisse Popularität errungen, es gab Zeiten, wo man in Ermanglung eines besseren Gesprächsstoffes nur von den Bären sprach, welche manchmal als „Löwen“ der Residenz gelten konnten und als die schwarzbraunen, schwerfälligen Bewohner des festen „Zwingers“ im Thiergarten einst durch ein freudiges Familienereigniß, durch einen jungen Bären überrascht wurden, nahm ganz Wien den wärmsten Antheil an diesem glücklichen Vorfalle. Denn Wien hat ein gutes Herz und freut sich mit den Guten und ist gemüthlich — so lange es sich um ein geringes Eintrittsgeld handelt. Gilt es jedoch einem zerrütteten Institute, das eine Fierde der Residenz bildet, wieder auf die Beine zu helfen, und durch ein kräftiges, freiwilliges Zusammenwirken die unverzeihlichen Fehler wieder gutzumachen, welche durch die nachlässige Administration der Directoren dem Unternehmen den Todesstoß gegeben, soverkannt man sich hinter ein höfliches, fruchtloses Bedauern und läßt die Dinge ihren Gang gehen, läßt eine Anstalt der Auflösung verfallen, welche in den geringsten deutschen Residenzstädten durch die bethätigte Theilnahme der Bürger zu florieren vermag!

Der Zerfall des Institutes ist zum größten Theile, wie schon angedeutet, der unverständigen, foppligen Leitung zuzuschreiben, welche durch Jahre den erbärmlichsten Schandrian in der finanziellen Gebahrung herrschen ließ, und durch zwecklose Luxusausgaben die Bruttoeinnahme zu steigern suchte, weil von dieser — die Herrn Directoren dann eine um so größere Rantieme zu beanspruchen hatten. . . . Nach einem schauderösen Deficit, das soeben heranzuwuchs, sah die Gesellschaft sich genöthigt, zum allerletzten Mittel, zum Concurs zu greifen, da die reiche Commune Wien, die um materielle Hilfe angegangen worden war, die Unterstützung ablehnte, welche sie — wie sie wenigstens seit und fest behauptete — durch anderweitige horrenden Ausgaben in Anspruch genommen, nicht zu leisten vermöge. So sind denn die armen Thiere, die weder in Wien betteln gehen können, noch sonst auf irgend eine Unterstützung Hoffnung haben, da sie keinem der zahlreichen hiesigen Wohlthätigkeitsvereine angehören, fast einzig und allein auf die Privatphilantropie angewiesen. Wären einige Bierfüßler wenigstens derart angamisirt, daß sie unter vielen anderen Dingen auch von Löschpapier sich zu nähren vermöchten, so brauchte man für die Fütterung derselben schon deshalb keine Sorge zu tragen, weil eine zahllose Menge von unbezahlten Wechseln auf die armen, bedauernswerthen Fremdlinge aus aller Herrn Länder in Wien herumlaufen. Warum ist ihnen auch die Gabe versagt worden, durch himmlischen Gesang oder entzückende Wadenbewegungen das Herz eines kunstun-

ner Stimme beliebig zu verfügen, aber ein fernerer Angriff gegen uns und unsere Candidaten, würde uns, obzwar wider Willen, vielleicht zu weiteren, der Gegenpartei nicht angenehmen Erörterungen veranlassen.

Zum Uebrigen glauben wir gerne, daß es bei den Führern jener Partei Indignation hervorgerufen habe, daß unser Candidat hier mehrere Besuche abgestattet habe, um so größer aber war unsere Freude darüber, weil derselbe einer Aufforderung von den Führern der Intelligenz dieses Wahlbezirktes freundlich nachgegeben ist, und dadurch unter inniger Wunsch in Erfüllung ging, diesen im Vaterlande populären Mann in unserer Mitte zu sehen.

Damit aber das Publikum alle Persönlichkeiten kennen lerne, die bei der Debatte in Lippa eine Rolle spielten und damit nicht etwa Jemand zu der Ehre, für den Sprecher unter der misslichen Chiffre G. A. gehalten zu werden, unverdientermaßen gelange, so halten wir uns für verpflichtet, bekannt zu machen, daß der Festredner Csorba A. K. in Lippa wohnte — welcher zu dieser Gelegenheit eigens herbeigeholt war — Schwager des Candidaten Zaka István ist und als solcher auch per associationem idearum die Gefühle der Wähler zu erkennen und auszudrücken jedenfalls am besten geeignet war.

Wir haben nur den Anonymus darum genannt, weil die sonstigen Functionäre alle ohnehin benannt worden sind, und jedwede weitere Bemerkung unnötig ist.

Hinsichtlich der übrigen im Eingang erwähnten Artikel enthaltenen Schilderungen, namentlich, daß das ungarisch-deutsche Element ganz besonders für Herrn Zaka István eingenommen wäre und daß an der sogenannten Deputation 100! und bei dem großartigen Festszuge!! 3—400 (?) Wähler Theil genommen hätten, können wir nur unser Bedauern ausdrücken, daß das sehr geschätzte nachbarliche Blatt die „Arader Zeitung“, deren Redaction schon so oft den Beweis geliefert, daß sie der Wahrheit gerne die Ehre gebe, von einem Correspondenten mißachtet wurde, welcher in selbstthätiger, tendencioßer Weise die Thatsachen entstellte, wodurch nicht nur das Publikum irregeführt, sondern auch das in so gutem Rufe stehende Blatt selbst, in den Verdacht gebracht wurde, gewisse unlaute Tendenzen unterzügen zu wollen.

Lippa, 1. November 1865.

- | | |
|--|--|
| Péter Moor,
r. kath. Dechant. | Georg G. Jankovits,
Michael Hassler. |
| Stefan v. Kabdebó,
Advocat. | Adolf Mezei,
Advocat. |
| David Nathali,
f. Cam.-Bergassessor. | Adolf Kafka,
Postmeister. |
| Johann Arnold,
r. kath. Pfarrer. | Béla v. Rosinszki,
Ignatz Kerschek,
Grundbesitzer. |
| Ignaz v. Kóvér,
Gutsbesitzer. | Josef Füvessy,
Advocat. |
| B. v. Kretsmáry,
Ludwig Schuster,
f. Cam.-Bspán. | Péter Mayer,
Hauseigentümer. |
| Kohányi,
f. Cam.-Rechnungsführer. | Sofron Petrovits,
Carl Radnay. |
| Moisza Antonovits,
Hauseigentümer. | Johann v. Rosinszki,
Stanu Vaszil,
r. kath. Pfarrer. |
| Carl v. Szekulits,
Hauseigentümer. | |
| Anton v. Meszlényi. | |

Veränderungen in der croatischen Hofkanzlei.

Die „Wiener Zeitung“ von Freitag den 3. d. M. veröffentlicht an der Spitze ihres amtlichen Theiles die folgenden Allerhöchsten Handschreiben:

Lieber Hofkanzler Maszuranic! Ich finde Mich bewogen, Sie von der Stelle eines croatisch-slavonischen Hofkanzlers unter Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienste in Gnaden zu entheben, indem Ich Mir Ihre weiteren Dienste vorbehalte.

Wien, am 1. November 1865.

Franz Josef m. p.

Lieber Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Ruffevic! Ich finde Mich bestimmt, Sie provisorisch mit der Leitung Meiner croatisch-slavonischen Hofkanzlei zu betrauen.

Wien, am 1. November 1865.

Franz Josef m. p.

Ferner haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. den Hofrath der königl. croatisch-slavonischen Hofkanzlei und Stellvertreter des Hofkanzlers Franz Zigrovic v. Pretoka unter Anerkennung seiner treuen Dienste in den Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruht.

Politische Uebersicht.

Nachrichten aus Frankfurt zufolge ist die Rückäußerung des Senates auf die österreichischen Vorstellungen in Betreff der identischen Fassung der ersten Frankfurter Note erfolgt und Herr v. Franckenstein übergeben worden. Diese Aeußerung enthält eine in rücksichtsvollem Tone gehaltene Motivirung des Vorgehens der Regierung der freien Stadt und in meritorischer Beziehung eine Verantwortung der österreichischen Regierung, welche — wie die „Wien. Abendz.“ meint — der Möglichkeit einer nahen Verständigung nicht ungenügende Chancen darbietet.

Von sonstigen Nachrichten über deutsche Politik ist es der projectirte baierisch-sächsisch-armstädterische Antrag betreffs der Einberufung der Stände, der in erster Linie die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Wie der „Allg. Zig.“ gemeldet wird, soll derselbe demnächst in Frankfurt eingebracht werden. Es sei dann nach den Absichten des Bundesrathes ein doppelter Weg möglich. Es könne der Antrag zur Berücksichtigung an den (schleswig-holsteinischen oder ad hoc zu wählenden) Ausschuss gewiesen werden, oder der Antrag sofort in Verhandlung genommen werden, sei es — denn dieser Weg spaltet sich noch einmal — daß noch im Laufe der Sitzung auch zur Abstimmung geschritten, sei es daß, um den Gesandten Zeit zur Einholung specieller Weisungen zu lassen, die Abstimmung auf eine spätere Sitzung vertagt wird. Ueber alle diese Dinge mußte natürlich eine Verständigung Oesterreichs mit Preußen angestrebt werden, da die beiden Großmächte in der Sache solidarisch getroffen sind.

In Italien tauchen die Gerüchte von der Abdankung Victor Emanuels immer wieder auf und geht der „N. Fr. Pr.“ hierüber folgendes aus Florenz zu: Seit einigen Tagen spricht man viel von der Abdankung Victor Emanuels. Man erzählt in dieser Beziehung, folgendes was nur mit aller Reserve mitgeteilt werden soll: Der Papst soll sich weigern, das angeblich bereits abgeschlossene Concordat zu ratificiren, da er sich nicht entschließen kann, seine Unterschrift neben die des excommunicirten Königs

Victor Emanuel zu setzen. Um den Abschluß des Concordates zu ermöglichen, soll die Königin von Portugal sich mit der Abdicationsurkunde Victor Emanuels nach Rom begeben.

Die Tochter des excommunicirten „Käusers“ also, die unter anderen Verhältnissen von Pius IX. aus der Taufe gehobene und noch immer von ihm geliebte italienische Prinzessin Pia, jetzt Königin von Portugal, wird in Rom erwartet. Die „Unita Catolica“ meldet dies. Bekanntlich wurde bereits wiederholt versichert, doch bis jetzt stark bezweifelt, daß dieselbe als Friedensstaupe im Vatikan erscheinen werde. In Folge dieser Reise wird das portugiesische Königspaar der Eröffnung des Parlamentes nicht beiwohnen. Mit dieser Römerfahrt scheint die rasche Rückreise des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Klotilde nach Pragans in Beziehung zu stehen. Indes ist Prinz Napoleon neuerdings stark von seinen corthischen Sprünge abgekommen und auf dem Wege, ein friedliebendes Mitglied des französischen Hofes zu werden.

Der „Genova“, ein liberales Blatt, veröffentlicht folgenden Protest: „Wir unterzeichneten Wähler des zweiten Wahlcollegiums in Genua, nachdem wir erfahren haben, daß sehr viele Officiere des kön. Heeres, die in Genua in Garnison sind, aber anderswo ihr Domicil haben, in den Genueser Wahllisten eingeschrieben wurden, und dies wenige Tage vor dem zu den Wahlen bestimmten Tag, protestiren feierlichst gegen diese Regierungsmaßregel, die zum Zwecke hat, die Aufrichtigkeit der Wahlen zu fälschen, welche der Ausdruck der Wähler eines gegebenen Collegiums sein soll, und nicht der Personen, die demselben fremd sind, und wir erklären die von den nicht in Genua domicilirten Officieren abgegebenen Stimmzettel für nichtig und gesetzwidrig,“ Folgen die Unterschriften. Dieser Protest wurde auf der Bank der Wahlprüfungs-Präsidenten niedergelegt.

Die Nachrichten, welche in den jüngsten Tagen aus Mexico einliefen, sind sehr unerfreulicher Natur und constatiren übereinstimmend, daß in America die Geltendmachung der Monroe-Doctrin dort täglich an Boden gewinnt. Eine Correspondenz des New Yorker „Herald“ vom 1. October, welche aus der Hauptstadt Mexico datirt, schildert die Lage des jungen Kaiserreiches ebenfalls als eine sehr bedenkliche.

Die Republikaner — schreibt der Berichterstatter des amerikanischen Blattes — beweisen immer größerer Kühnheit und Thätigkeit, und haben die kaiserlichen Truppen in einer Reihe von Gefechten geschlagen. Republikanische Horden schwärmen über das ganze Land hin, und eine Truppe ist der Hauptstadt bis auf 36 Meilen nahe gekommen. In dem Staate Veracruz trugen sie allen Anstrengungen, sie zu vertreiben, und haben in einer der Städte sogar eine Zeitung gegründet. Die kaiserlichen Blätter selbst geben zu, daß in Oajaca die Operationen der Republikaner eine drohende Gestalt annehmen, während sie in Zacatecas und Salisco unumschränkt herrschen. Dem Consul der vereinigten Staaten in der Stadt Mexico ist der Zutritt zu dem kaiserl. Palaste verweigert worden, weil er dort eine unbekante Persönlichkeit sei. Die herübergekommenen südafrikanischen Officiere wollen keine mexicanischen Kriegsdienste nehmen. Am 5. o. M. beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin eine Reise nach Yucatan anzutreten.

Neuestes.

Hermannstadt, 2. November. Die von der sächsischen Nationuniversität niedergesetzte Commission hat das Gutachten über die Stellung der Universität anlässlich des nach Klausenburg einberufenen Landtages in Form einer an den Kaiser beantragten Repräsentation erstattet.

nigen Banquiers zu rühren und ihn zu einem namhaften Präesente zur Vereinerung vierjähriger Coloraturfängerinnen oder geflügelter und besiederter Balletschönheiten zu begeistern? . . .

Was wir oben Schlimmes von der Commune Wiens gesagt, ist allerdings diese Woche durch ein Ereigniß stark gemildert, das ich zu verzeichnen um so weniger unterlassen möchte, als es auch für alle Herren und Damen außerhalb Wiens, welche sich bisher noch nicht von der leidigen Gewohnheit des Essens und Trinkens zu befreien vermochten, von Interesse sein darf. Es ist die feierliche Schlussfeierlegung der Centralmarkthalle gemeint, welche diese Woche in glänzender Weise stattgefunden hat. Das Institut, für dessen rasche und zweckmäßige Errichtung jeder Unbefangene der Wiener Communalbehörde in der That nur aufrichtigen Dank wissen wird, hat zum Zwecke — ich citire hier eine von der Hallenverwaltung herausgegebene Broschüre der Bequemlichkeit und der Sicherheit selber wörtlich: — „Eine vollkommen genügende und möglichst billige Ap-provisionirung Wiens und seiner Umgebung durch Heranziehung, Vermehrung und Regulirung der Zufuhr von Lebensmitteln aus allen Theilen der Monarchie und insofern es die internationalen Verkehrsverhältnisse gestatten, auch aus dem Auslande zu erzielen.“ Durch die Errichtung der Centralmarkthalle ist aber auch den Producenten der Welt in der Monarchie die Möglichkeit geboten, ihre Producte an eine unter der Controle der Wiener Communalverwaltung stehende Anstalt mit Verhütung und ohne die Nothwendigkeit einer Ueberwachung sei es in eigener Person oder durch einen Bevollmächtigten zum Verlaufe abzugeben: Ich hoffe übrigens zum Verdruße meiner schönen Leserinnen, welche sich für ein industrielles Thema wahrscheinlich nicht besonders interessieren, auf die Centralmarkthalle zurückzukommen, die zu Mitte dieses Monats ihre gemeinnützige Thätigkeit beginnen wird und schon jetzt in den beschränkten Räumlichkeiten gewinnlicher Gezeihen und anmuthiger Höckerweiber eine kleine Revolution hervorgerufen hat.

Auf theatralischem Gebiete wäre heute nichts Besonderes zu verzeichnen; man spricht nur von dem Schauer-drama: „Der Müller und sein Kind“ und dem Lustspiele: „Der Treumann und seine Gattin.“ Das Erstere wird zur Freude aller Gruselkinder in diesen Tagen fast auf sämtlichen Bühnen der Residenz gegeben; Letzteres wurde nur hinter den Coulissen aufgeführt und behandelt einen amüsanten Konflikt, der zwischen dem Director des Carltheaters und seiner capriciösen Vocalsängerin plötzlich ausgebrochen, aber eben so rasch von den beiden Theilnehmern in öffentlichen Blättern wieder dementirt worden ist.

Ich begreife deshalb auch nicht, warum man sich wegen der Erhöhung des Zinsfußes der pikanten Salinenscheine so sehr alterirt hat, da doch die Actien des nicht minder pikanten Franklein Gallmeier niemals so vortreflich gestan-

den sind. Es gibt eben unverbesserliche Köpfe, die auch durch die freudigsten Ereignisse auf dem Gebiete der Kunst in ihren Grillen über unsere finanzielle Lage nicht zu trösten sind!

Eisernes Straßenpflaster.*)

So allgemein auch die Steine zum Pflastern der Straßen angewendet werden, so sind diese doch kein geeignetes Material dazu. Ueberhaupt sind die vorzüglichsten Erfordernisse eine guten Straßenpflasters — Sicherheit des Trittes für die Pferde und Glätte des Geleises für die Räder — sehr schwer miteinander zu vereinbaren; dies ist die Hauptklippe, an der gemein in die Herstellung eines guten Straßenpflasters scheitert. Quarzgerölle von Granit und Basalt geben, abgesehen von ihrer Kostspieligkeit, allerdings ein sehr glattes Pflaster, auf dem das Fuhrwerk mit Leichtigkeit dahinholt, aber auf demselben haben die Pferde, namentlich bei nasser Witterung, einen sehr unsicheren Tritt und dadurch werden die Pferde weit mehr ruiniert, als durch schwere Lasten und schnelles Laufen. Man hat diesem Uebelstande zwar dadurch abzuhelfen gewußt, daß man die Quadern an der Oberfläche einkerbt; aber wegen der schnellen Abnutzung ist damit wenig geholfen. Auf einem Pflaster aus gewöhnlichen Feldsteinen haben zwar die Pferde einen sicheren Tritt, aber die Unebenheit desselben verhindert das leichte Rollen der Räder und erschwert den Pferden den Zug. Bekannt ist ja, daß ein Pferd auf den Schienen einer horizontalen Eisenbahn eine zwanzigmal größere Last ziehen kann, als auf einer gepflasterten Straße. Ebenso veranlaßt die Unebenheit eines Straßenpflasters eine sehr schnelle Abnutzung des Gefährtes.

Die beiden besprochenen Uebel des Steinpflasters werden durch den Verkehr noch bedeutend vergrößert; harte Gesteine werden durch die Räder abgeglättet und weiche Gesteine (Kalksteine), zu denen man nur zu oft seine Zuflucht nehmen muß, weil kein anderes Gestein weit und breit zur Hand ist, werden schnell ausgefahren. Selbst in Hinsicht auf das dritte Erforderniß eines guten Straßenpflasters — die Dauer des Materials — läßt das Gestein viel zu wünschen übrig. Die Abnutzung durch den Verkehr ist sehr bedeutend, woher denn auch das Pflaster in den verkehrreichen Straßen der großen Städte schon nach wenigen Jahren wieder erneuert werden muß. Dadurch erleidet der Verkehr eine sehr empfindliche Verlangsamung. Durch diese Abnutzung wird ferner Schmutz und Staub erzeugt, und zwar um so mehr, je weicher die Steine sind. Bei Kalksteinen kann der Staub sehr lästig werden. Seit längerer Zeit hat man versucht, die Pflastersteine durch Holzwürfel zu ersetzen; aber meistens hat man das Holzpflaster, wo es eingeführt worden,

wieder aufgegeben, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Pferde bei nassem Wetter wegen der großen Glätte einen sehr unsicheren Tritt darauf haben. Auch ist hier die Abnutzung sehr groß. Gegen beide Materialen bildet das Eiseneisen überwiegende Vortheile. Ein solches Straßenpflaster ist seit 1857 in St. Louis (Nordamerika) in Gebrauch, und darüber sprachen sich die dortigen Stadtbehörden 1861 sehr günstig aus.

In der Hauptstraße der Stadt hatte das eiserne Pflaster bereits länger als 3 Jahre gelegen, und obgleich die größten Lasten darüber hingefahren, hatte es noch keine Abnutzung gezeigt, und nicht die geringste Reparatur erfahren. Bei den Hauseigentümern stand das Pflaster seiner Vortheile wegen in so hoher Gunst, daß sie darum nachsuchten, daselbe bis an die Häuser zu legen, und willig trugen sie die dadurch verursachten Mehrkosten. 1861 waren bereits acht Straßen mit eisernem Pflaster versehen. Die weitere Ausdehnung über die ganze Stadt sollte so schnell erfolgen, als die Kosten aufzubringen wären. „Wir haben alle Ursache zu glauben“, heißt es in dem amtlichen Zeugniß, „daß dieses Pflaster wohl geeignet ist, alle anderen bisher bekannten Arten der Pflasterung zu verdrängen, namentlich in allen Städten, wo der große Verkehr ein dauerhaftes und sicheres Straßenpflaster nothwendig erfordert.“

Natürlich kommt es hier vorzugsweise darauf an, dem Eisen die zweckmäßigste Form zu geben, und in dieser Hinsicht ist das Eisen dem Stein und Holz insofern bedeutend überlegen, indem man demselben wegen seiner Schmelzbarkeit mit Leichtigkeit jede gewünschte Form ertheilen kann. Platten darf man natürlich nicht verwenden, denn diese sind zu glatt und noch zu kostspielig. Für die Verwendung des Eisens zum Straßenpflaster sind bereits mancherlei Formen vorgeeschlagen, aber sie haben sich aus verschiedenen Gründen nicht bewährt.

Allen Bedingungen, die für ein gutes Straßenpflaster erforderlich sind, genügt man am besten dadurch, daß man dem Eisen die Zellenform gibt. Es werden viereckige Blöcke von 14 Zoll im Geviert gegossen, die aus lauter sechseckigen Zellen bestehen. Diese Zellen sind denen der Bienen nachgebildet. Die Wände stehen nur 1 1/2 Zoll auseinander. Diese einzelnen Blöcke haben ringsum hervorragende Ecken und diese werden auf die zwischen den Ecken liegenden Kannten der anderen gehoben. Dadurch wird jeder einzelne Block verhindert, auf- oder abwärts gedrückt zu werden. Durch bloßes Zusammenschieben sind diese Blöcke fest mit einander verbunden und das ganze Pflaster erhält eine große Stabilität. Nachdem das Pflaster gelegt ist, werden die Zellen mit Sand und Schotter ausgefüllt. Diese Ausfüllung wird durch die Räder fest eingedrückt, so daß jede etwaige Höhlung unter dem Pflaster ausgefüllt und eine gleichmäßige feste Auflage desselben in allen Theilen dadurch erlangt wird. Das zellige Eiseneisenpflaster kann daher auf jede Art

Fortsetzung in der Beilage.

* Aus: „Unsere Tage. Blicke aus der Zeit in die Zeit.“ Braunschweig. George Westermann.

schluß des Concor-
 Portugal sich mit
 nach Rom begeben.
 Räubers" also, die
 K. aus der Taufe
 te italienische Prin-
 ard in Rom erwar-
 Bekanntlich wurde
 stark bezweifelt,
 zu erscheinen werde.
 fessliche Königspar
 wohnen. Mit dieser
 des Prinzen Napo-
 gins in Beziehung
 werdungs stark von
 und auf dem Wege,
 Hofes zu werden.
 veröffentlichen fol-
 fähler des zweiten
 erfahren haben, daß
 in Genoa in Gar-
 haben, in den Ge-
 und dies wenige
 Tag, protestiren
 die zum Zwecke
 lichen, welche der
 legiums sein soll,
 und sind, und wir
 domicilirten Offi-
 und gleichmäßig,
 wurde auf der
 gelegt.

Berichterstatte der
 r größerer Kühn-
 lichen Truppen in
 publikanische Heer-
 und eine Truppe
 gekommen. In
 strengungen, sie zu
 sogar eine Zeitung
 geben zu, daß in
 eine drohende Ge-
 und Jallaco un-
 reitigen Staaten
 in Kaiserl. Paläste
 kannte Persönlich-
 tlichen Officiere
 hmen. Am 5. o.
 hierin eine Reife

von der säch-
 egrige Commission
 Universität antäg-
 ndtages in Form
 mation erlattet.

Gründe, weil die
 önen Glätte einen
 ist hier die Ab-
 bildet das Gög-
 Straßenspaster
 in Gebrauch, und
 örden 1861 sehr

is eiserne Pfaster
 gleich die größten
 keine Abnutzung
 erfahren. Bei den
 Vortheile wegen
 ten, das selbe bis
 sie die dadurch
 acht Straßen
 ere Ausdehnung
 r, als die Kosten
 he zu glauben",
 dieses Pfaster
 mitten Arien der
 en Städten, wo
 dheres Straßen-

darauf an, dem
 in dieser Hin-
 sichten bedeutend
 r Schmelzbarkeit
 en kann. Plat-
 an diese sind zu
 endung des Ci-
 anderlei Formen
 hiedenen Grün-

Straßenspaster
 urch, daß man
 ieredigte Blöcke
 lauter sechsseit-
 en der Bienen
 ll auseinander.
 rstehende Ecken
 liegenden Kan-
 jeder einzelne
 ft zu werden.
 löcke fest mit
 hält eine große
 it, werden die
 e Ausfüllung
 jede etwaige
 eine gleichmä-
 dadurch erlangt
 auf jede Art
 Seilage.

8736. Sz. (793-3,3)

Gasthaus-Eröffnung.

Der ergebenst Gesertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß er

das Gasthaus „zur Schnecke“

in Gantner'schen Hause übernommen und auch das Beste berichtigt hat. Wie bisher, während seiner langjährigen Praxis, wird es auch nun das Hauptbestreben desselben sein, seine geehrten pl. t. Gäste nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen, da er für gute (כשר) Speisen und echte Getränke bestens vorgesorgt hat.

Derselbe eröffnet auch ein Abonnement für gute, schmackhafte Mittagessensentwürfe im Hause oder auch über die Gasse; ebenso wird auch Abends stets eine reiche Auswahl frisch zubereiteter Speisen vorrätig sein.

Es bittet daher um geneigten zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll

Herrmann Goldmann,
 Gastgeber.

(789-3,3)

(738-6,10)

R. DITMAR,

k. k. landespriv. Lampenfabrik in Wien.

Neuere Fälle veranlassen mich meine geehrten Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß alle aus meiner, der größten überhaupt existiren- den Lampenfabrik hervorgegangenen Lampen mit nebenstehendem Fabrikzeichen versehen sind.



Da meine Fabrikate die geschmackvollsten, renommitesten, billigsten und solidesten sind, so führen auch die renommitesten Geschäfte in den Provinzen dieselben und verkaufen zu den billigsten Preisen.

Besonders empfehle ich:

- Petroleumlampen;
- Moderateurlampen nebst allen Lampen-Bestandtheilen;
- Phönix-Cylinder (X) für Petroleum-Lampen (nicht springend) mit nebenstehender Schutzmarke versehen. Bereits werden von einigen Verkaufenden Cylindergläser unter demselben Namen in Handel gesetzt, welche aber keineswegs den zu stellenden Anforderungen entsprechen; daher mache ich aufmerksam, beim Kauf derselben den Bezug aus meiner Fabrik sich nachweisen zu lassen.

Wien, 1. August 1865.

(602-10,12) **R. Ditmar.**

1865.

Arlejtési-hirdetés.

Jövő 1866. évben a megyei központi hivatalos helyiségek kivilágítására megkivántató gyertya és olaj, valamint az összes megyei hivatalok részére szükséges irószerek szállítása iránt az Arlejtés, és pedig a gyertya és olajra nézve 1865. évi November 14., az irószerekre nézve pedig 1865. November 15., mindkét napon reggeli 10 órakor, az első alispáni irodában fog tartatni.

A vállalkozni szándékozók egyenkint 50 ft. bánompénzzel ellátva illendően meghivatnak.

Arad 1865. évi October 24.

Spech Imre,
 h. alispán.

(738-6,10)

200000 Silbergulden

als Hauptgewinn; sowie kleinere Gewinne von fl. 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. im Gesamt 14811 Gewinne im Betrage von

Einer Mill. 909.630 Gulden müssen unbedingt bei der von der freien Stadt Frankfurt a. M. gegründeten und garantierten

neuesten großen Geld-Verlosung

gewonnen werden.

Diese Prämien-Verlosung ist um so mehr Jedermann zu empfehlen, da dieselbe die größten Vortheile und besten Garantien von Seiten des Staates, welcher sogar die Leitung selbst übernommen, bietet. Ziehungspläne gratis.

Die amtlichen Ziehungs-Listen sowie die Gewinne werden sofort nach stattgehabter Ziehung jedem Theilnehmer durch untenstehendes Bankhaus übersandt.

Ziehungsanfang 22. Novemb.

- 1/4 Original-Los zu dieser Ziehung kostet nur fl. 1 1/2 österr.
- 1/2 Original-Los zu dieser Ziehung kostet nur fl. 3 österr.
- 1 Original-Los zu dieser Ziehung kostet nur fl. 6 österr.

Gef. Aufträge unter Beifügung des Betrages beliebe man daher baldigst und nur direct zu senden an das Haupt-Depot bei

Moriz Homburger,
 Frierischer-Platz No. 9
 Frankfurt am Main.

Moriz Weißberger,
 Tapezierer,
 Hauptplatz im Gantner'schen Hause,
 nächst dem Hotel „zum weißen Kreuz“.

beehrt sich einem pl. t. Publikum hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen

fertige tapezirierte Möbeln

zu den billigsten Preisen verkauft werden.

Auch werden daselbst alle Gattungen Tapezierer-Arbeiten zu den billigsten Preisen übernommen und auf das Solideste ausgeführt.

Freiwilliger AUSVERKAUF!

stannend billig, 25-50% unter den Fabrikspreisen.

Wedgeood, Porcellain, Steingut und Glaswaaren,

u. zw. von schönsten Speise-, Thee-, Caffee- und Wasch-Service, wie auch von geschmackvollsten Luxusgegenständen, im Verkaufsfokale des verstorbenen J. M. Nitz, vis-à-vis der Kirche der P.P. Minoriten.

Steyrischer Kräuteressenz

für Brustleidende,

die Flasche à 88 kr. österr. Währung;

ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essenz,

die Flasche à 1 fl. österr. Währung;

Dr. KROMBOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche à 52 kr. österr. Währung;

Dr. BRUNN'S

Stomaton (Mundwasser).

die Flasche à 88 kr. österr. Währ., sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei

Cones & Freyberger in Arad,

wie auch (682-4,12)

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Oedenburg bei Apoth. Rupprecht
Kronstadt . . . Apoth. Jekelius.	Papa . . . G. Bermüller.
Debreczin . . . Rothschneck.	Pest . . . Apoth. v. Török.
Esseg . . . Deszháthy.	Pressburg . . . Heinrich.
Gru . . . Bierbrauer.	Raab . . . A. Hergeszell.
Güns . . . Apoth. Strehli.	Sassin . . . Apoth. Mücke.
Gyöngyös . . . Kocianovich.	Semlin . . . Treschitschik.
Kaschau . . . A. Novelly.	Temesvár . . . J. L. Schidlo.
Keszthely . . . G. Singer.	Werschetz . . . S. Pecher, Apoth.
Komorn . . . Apoth. Grötschel.	
Mohács . . . A. Kögl.	

Die neue vaterländische Versicherungs-Gesellschaft

„VICTORIA“

hat ihre Geschäftsthätigkeit begonnen.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft findet sich demnach veranlaßt, das pl. t. Publikum einzuladen, bei derselben Versicherungen einzugehen.

Die Versicherungsprämien sind möglichst billig gestellt, bei mehrjährigen Versicherungen auf Einmal werden besondere Vortheile gewährt.

Da die „Victoria“ eine der jüngsten Versicherungsanstalten ist, so wird sie sich auf das Eifrigste bestreben, bei verfallenden Schäden durch deren reelle und schleunige Liquidirung und Auszahlung ihren guten Ruf zu begründen.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad
Prinner & Hegyessy.

3. 2794. (267-28)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Fahrordnung

vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	7 45	Kaschau	5 21	Früh.	11
Pest	6 25	Früh.	5 35	Miskolcz	7 52	"	3 2
Czegléd	9 27	"	8 24	Tokaj	9 35	"	5 35
Szolnok	10 27	"	9 42	Nyiregyháza	10 34	"	7 25
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	1 20	Debreczin	12 12	Mittag.	10 29
Debreczin	3	"	3 47	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	12 56
Nyiregyháza	4 28	"	6 22	Szolnok	4 44	"	4 43
Tokaj	5 25	"	8 5	Czegléd	5 41	Abends.	5 54
Miskolcz	7 24	Abends.	11 3	Pest	8 37	"	8 45
Kaschau	Ankunft		2 49	Wien	6	Früh.	6 33

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	8	Grosswardein	10 6	Vormittag.	10 6
Pest	6 25	Früh.	6 25	Berettyó-Ujfalu	11 34	"	11 34
Czegléd	9 27	"	9 27	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittag.	12 48
Püspök-Ladány	1 26	Nachmittag.	1 26	Czegléd	5 41	Abends.	5 41
Berettyó-Ujfalu	3 13	"	3 13	Pest	8 37	"	8 37
Grosswardein	Ankunft		4 38	Wien	6	Früh.	6

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	8	Arad	10 15	Vormittag.	10 15
Pest	6 25	Früh.	6 25	Csaba	12 14	Mittag.	12 14
Czegléd	9 27	"	9 47	Mező-Túr	2 32	Nachmittag.	2 32
Szolnok	11 2	"	11 2	Szolnok	4 22	"	4 22
Mező-Túr	12 39	Nachmittag.	12 39	Czegléd	5 53	Abends.	5 53
Csaba	2 56	"	2 56	Pest	8 37	"	8 37
Arad	Ankunft		5	Wien	6	Früh.	6

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen

Die Direction.

Echter

französischer Champagner

mit Certificat à fl. 2 1/2-3;

Méneser Ausbruch u. Dessertweine;

frische

Käse, Sardinen, Aal;

Zucker u. Caffee;

Gesundheits-Feigen-Caffee,

so auch alle Specereis, Material- und Farbaaren billigst bei

FRANZ STRÖBL,
 vormals Carl Vilkin, „zum Mohren“.

Die Handels-Akademie zu Hamburg

bietet sowohl der Jugend als auch Erwachsenen die bestmögliche Gelegenheit zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, sowie des Ganzen der heutigen Handels- und Comptoirkunde, indem sie nicht bloß theoretisch lehrt, sondern zugleich das erworbene Wissen ihrer Zuhörer in einem eigens zu diesem Zweck mit der Anstalt verbundenen Geschäfte zum wirklichen Können vollendet. Jungen Leuten, welche bereits praktisch thätig gewesen sind, wird, je nach Leistung, eine Ermäßigung des Honorars zugestanden, auch billiges und gutes Logis nachgewiesen, falls sie es vorziehen, außerhalb der Anstalt zu wohnen, und ist ihnen der Eintritt in die Akademie zu jeder Zeit gestattet.

Zur nähern Informirung wolle man sich der Prospekte bedienen, welche zu verabsolgen die Administration dieses Blattes gern erbötig ist; auch ist der Unterzeichnete zu Auskunftstheilung jederzeit bereit.

L. Schröder, Director.

(629-2,6)

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung des Local-Fuhrwerkes bei den k. k. Tabak-Einlösämtern zu Arad und Gába für das Jahr 1866 werden bei dem k. k. Inspectorate in Arad bis 21. November 1865, Mittags 12 Uhr, schriftliche mit dem Stempel von 50 Kreuzer und den sonstigen Erfordernissen versehene Offerte, mit Ausschluß mündlicher Anbote, angenommen. Die näheren Offertbestimmungen und die Vertragsbedingungen können bei den Einlösämtern in Arad und Gába während den Amtsstunden eingesehen werden.

Arad am 2. November 1865.
k. k. Tabak-Einlös-Inspectorat.
Aradmegye hatóságától.

9140. szám.
1865.

Hirdetmény.

A folyó évi December hó 3-ik és 4-re eső világozi országos vásár, az Aradmegyében ugyan akkor megtartandó országgyűlési követválasztások miatt, ugyan csak f. évi December hó 10-ik és következő napjaira elhalasztatik.

Mi is ezennel közdudomásra juttatik. —
Aradon november 1-én 1865.
Spech Imre,
h. alispán.

Kőfaragó-munkálatok.

Amiértak tisztelettel bátorokodnak tudomásul juttatni, hogy ők minden előforduló kőfaragó-munkálatokat lehető legjutányosabb árak mellett elvégeztetik, és ajánlják magukat a tisztelt közönség pártfogásába.

Lindenberger Károly
és társa,
kőfaragók Odvoston.

STEINMETZ- Arbeiten.

Gefertigte erlauben sich zur allgemeinen Kenntniz zu bringen, daß bei ihnen alle vorkommenden Steinmetzarbeiten gegen möglichst billige Preise angefertigt werden, wovon das hochverehrte Publikum die mit höchst verständigt wird.

Carl Lindenberger & Comp.,
Steinmetzer in Odvós.

Ein absolvirter Mediziner,

der in der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache, sowie in allen Real- und Gymnasialgegenständen gründlichen Unterricht erteilen kann, wünscht entweder hier oder auf dem Lande einen Posten als Erzieher zu erhalten.

Nähere in der Administration dieses Blattes, (H. Goldscheider's Buchhandlung.) (801-2,2)

Verpachtungsummachung.
Von Seite der Temporal-Verwaltung wird hiermit imbedeutet, daß auf der Gemeinde-Weide die aus 299-439 und 440 Hektar bestehende Weidefläche, welche sich befindet in der Gemeinde-Weide, an drei Jahre in Pacht gegeben werden, und können die Erträge dieser Weidefläche, welche sich befindet in der Gemeinde-Weide, an drei Jahre in Pacht gegeben werden, und können die Erträge dieser Weidefläche, welche sich befindet in der Gemeinde-Weide, an drei Jahre in Pacht gegeben werden.

Wohnungs- Bermiethung.

Zwei neue Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten und abgeforderten Kellern in der Dreß-Gasse Nr. 2, sind von 15. November l. J. an zu vermieten. Nähere Auskunft ist im Hause selbst, oder in der Nachbarschaft, Haus Nr. 3, oder gegenüber bei Herrn Sager zu erlangen.

Local-Veränderungs-Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine seit achtzehn Jahren auf dem hiesigen Platz bestehende **Spezerei- u. Materialwaaren-Handlung**

aus dem Peter Fruscha'schen Hause in das eigene, vormals Dobsa'sche Haus, Hauptplatz No. 21, verlegt hat.

Für das seit einer langen Reihe von Jahren genossene gütige Vertrauen seinen innigsten Dank aussprechend, gibt der ergebene Gefertigte die Versicherung, daß es nicht nur sein Streben sein wird, sich dasselbe für die Zukunft zu erhalten und dauernd zu befestigen, sondern daß er auch unausgesetzt bemüht sein wird, diesem Vertrauen noch dadurch einen erweiterten Kreis zugänglich zu machen, daß er durch die ihm nun gestattete Erweiterung seines Geschäftes im Stande ist, den strengsten Anforderungen an alle Zweige seiner Geschäftsthätigkeit in promptester und reellster Weise zu entsprechen.

Sigmund Lustig,

(793-3) Spezerei-Händler.

Adolf Buchsbäum

Die Haupt-Niederlage der vorzüglichsten geraden Parafin-Lichter befindet sich anstehend bei (78-167)

Warenlager

und **Walther's**

Adolf Buchsbäum

in der Haupt-Niederlage bei (792-4,4)

Das photografische Atelier

Auerbach & Kozmata,

Jorray-Gasse im Graf Nádasdy'schen Garten in Arad, empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts en miniature und von der Visitenkartenform bis zur beliebigen Größe.

Chromophotografien mit plastischem Effect nach Nadar & Disdery in Paris.

Englische Caméer-Porträts.

Feuerfeste eingebrannte Photographien auf Porcellain, Email und Glas.

Photografien auf Seide, Tuch und Leinwand.

Landschaften, Gruppen, Stereoscopien.

Antiken und Reproduktionen von Bildern.

Transparente Glasphotografien, zur Ausschmückung der Salons. Das allerneueste und beliebteste in Paris.

Von einer Reise nach Paris und London zurückgekehrt, wo wir unsere Erfahrungen in der Photographie bereichert haben, sind wir in der Lage allen Anforderungen bestens zu entsprechen.

1 Duzend Visitenkarten . . . fl. 5.
100 Stück Briefporträts . . . fl. 3.

Chromophotografien u. Transparentbilder von 2 fl. aufwärts.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	2. Novemb.		3. Novemb.		Zübbahn	2. Novemb.		3. Novemb.		Zübbahn	2. Novemb.		3. Novemb.	
	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare
5% österr. Währ.	60.30	66.40	61.85	61.93	176.50	177.50	177.50	178.00	26.00	27.00	25.00	26.00		
5% National	69.15	69.25	69.00	69.10	126.90	126.50	125.75	126.00	21.20	22.00	21.50	22.00		
5% Metalliques	65.35	65.15	64.90	64.75	117.00	—	117.00	—	22.00	23.00	21.50	22.00		
4 1/2%	57.65	58.00	56.50	57.00	—	—	—	—	22.00	22.50	22.00	22.50		
4%	51.00	51.50	51.00	51.50	—	—	—	—	22.50	23.00	22.50	23.00		
3%	38.50	39.30	38.50	39.00	104.50	104.50	104.00	104.50	16.00	17.00	16.00	17.00		
M. Com. Rentfch.	18.00	18.25	18.00	18.25	90.00	90.50	90.00	90.50	16.00	17.00	16.00	17.00		
Loose von 1839	137.75	133.25	138.00	135.00	88.00	88.10	88.00	88.10	16.00	17.00	16.00	17.00		
Loose von 1854	79.25	79.75	79.00	79.50	66.75	67.00	67.00	68.00	12.60	12.50	12.00	12.50		
Loose von 1860	84.20	84.30	84.15	84.25	94.00	95.00	94.00	95.00	—	—	—	—		
Loose vom Jahre 1864	75.20	75.75	75.35	75.40	77.25	77.75	77.75	78.00	—	—	—	—		
Neueste Rudolfs-Lose.	75.80	75.75	75.35	75.40	—	—	—	—	—	—	—	—		
5% Steuerrantfch.	11.25	11.75	11.25	11.75	—	—	—	—	—	—	—	—		
Neueste 5% Eils.	98.50	98.75	98.50	98.75	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	73.50	74.00	73.50	74.00	—	—	—	—	—	—	—	—		
Industriactien.	158.50	158.90	158.50	158.60	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bankactien	771.00	772.00	770.00	771.00	—	—	—	—	—	—	—	—		
Comptantbank	585.00	588.00	581.00	584.00	—	—	—	—	—	—	—	—		
Donau-Dampfsch.	441.00	443.00	444.00	445.00	—	—	—	—	—	—	—	—		
Pester Rettenbr.	369.00	370.00	369.00	370.00	—	—	—	—	—	—	—	—		
Nordbahn	162.70	162.80	164.00	165.00	—	—	—	—	—	—	—	—		
Staatsbahn	173.50	173.60	171.90	172.00	—	—	—	—	—	—	—	—		

Von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüft und von der hohen k. k. Statthaltereie in Ungarn für angegebene Leiden als heilsam anerkannt

englisch patentirte

Gichtleinwand,

gegen jede Art

Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, gegen Kopfgicht und jede Art Krampf, besonders Krampfadern und Gesichtschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbräuen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen, (Hexenschuß) Fußgicht, Rothlauf, Verrentungen, geschwollene Glieder, Podagra etc.

Alleiniges Depot für ARAD bei

Franz Ströbl (vormals Carl Lillin),
Spezerei-, Material-, und Farbwaaren-Handlung „zum Mohren“

Für die pl. t. Herren Brennereibesitzer.

Der Gefertigte lehrt gegen ein Honorar von fünf Gulden ö. W. ein erprobtes chemisches Mittel, wodurch mit Sicherheit erkannt wird, wann beim Maischprozeß die Verwässerung des Stärkmehls in Zucker aufgehört und die Maische daher aufs Rührschiff zu bringen sei. Durch dieses Mittel kann bedeutenden Verlusten vorgebeugt werden, die sicherlich dann entstehen müssen, wenn die Maische auch nur eine Viertelstunde früher aufs Rührschiff gebracht wird, bevor des Stärkmehls der eingemaischten Substanzen zum größten Theil in Zucker übergegangen ist, da nur Zucker nicht aber Stärkmehl gährungsfähig ist. Auch kann man sich durch genanntes Mittel überzeugen, ob beim Maischen richtig verfahren wurde und auf diese Weise den ganzen Maischprozeß gehörig überwachen.

Gegen frankirte Einsendung von 5 fl. ö. W. wird auch briefliche Auskunft erteilt.

J. W. Schütz,

Reallehrer und Chemiker

Arad, Fischergasse Nr. 1.

Zu sprechen täglich von 11 bis 1 Uhr.

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich einem geehrten Publicum die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich unter weiterer Fortführung meines Mehlgeschäftes nach ein

Commissions- & Speditions- Geschäft

eröffnet habe. Indem ich für den bisherigen Zuspruch meinen ergebensten Dank abstatte, bitte ich auch um gütige Theilnahme für mein neues Unternehmen.

Hochachtungsvoll
Armin Tenner.

(787-3,3) Hauptplatz im Witwe Alois Reck'schen Hause.

Anzeige.

Gefertigter empfiehlt die zur Bequemlichkeit des pl. t. Publicums

Spiellkarten-Fabriks-Niederlage

bei Herrn

Georg Priegl,

Glas- und Spiegel-Niederlage in Arad,

und erlaubt sich das fartenpiellkartige pl. t. Publicum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß dasselbe nicht nur die schönsten und feinsten, sondern auch die billigsten Spiellkarten zu bekommen sind, da dieselben laut Pester Fabriks-Preisen sowohl en gros als auch en detail verkauft werden.

Einen gütigen Zuspruch von Seite des geehrten p. t. Publicums erwartend, zeichnet

hochachtungsvoll

Stefan Giergl,

erster tonial. ungarischer Spiellkarten-Fabrikant in Pest.

Das b... den B... lich die... der U... Beding... heit un... gen hi... Mitgli... Serbie... verläß... haben... rath... hier ei... empfan... Pringe... und de... Graf... sind o... Algeri... Dinge... 2000... bald... Trupp... rück... zeit g... Se e... lomen... zu the... hat... Man... beabfi... recht... allmä... chen... vent... lige... Proc... Wilt... die r... lich... Ge... im G... des... oder... Ver... statt... gelau... entm... entf... in d... von... das... gung... zu... wird... ren... und... wer... Pfe... eine... Aus... gele... Ob... fond... aut... stat... mit... Zel... so... stat... tigt... sent... Zel... We... ver... dur... die... eif... Ab... gra... fet... ste... ste... U... ste... da... bo... da... re... Ge... ste... gl... ja...

prüfte und von
ene Leiden als

und jede Art
Seitenstechen
(Herenschuß)
Podagra etc.
(708-3.4.)

Lillin),
zum Mohren

beißer.

5 Gulden
wodurch mit
e Verwand-
die Mische
Mittel kann
dann ent-
tunde früher
der einge-
übergangen
ig ist. Auch
beim Ma-
den ganzen

ed auch brief-

hütz.
Chemie
Nr. 1.

eige.

gebenste Anzeige
elbgeschäfts

ions-

ergebensten Dank
des Unternehmers.

er.
Rechtlichen Hause.

Publikums

erlage

Arad,
nders darauf
und feinsten
kommen sind
als auch en
bekanntes er-

rgl.
Spielkarten-

3. November.		
17.00	25.00	26.00
18.00	21.50	22.00
19.00	21.50	22.00
20.00	22.00	22.50
21.00	22.50	23.50
22.00	16.00	17.00
23.00	16.00	17.00
24.00	12.00	12.50
25.00	107.50	107.60
26.00	43.30	43.35
27.00	11.00	14.95
28.00	5.29	5.30
29.00	5.26	5.30
30.00	8.70	8.81
31.00	15.10	15.20
32.00	8.96	8.92
33.00	9.03	9.12
34.00	11.06	11.10
35.00	11.61	11.59
36.00	107.50	107.55

Neugebäude

Das heute in öffentlicher Sitzung aufgelegte Actenstück gibt den Bedenken gegen diesen Landtag Ausdruck, erklärt schließlich die Bereitwilligkeit zur Eingehung in die Berathung der Unionsfrage und nennt dazu die Voraussetzungen und Bedingungen, darunter in erster Linie die Erhaltung der Einheit und Machtstellung des Kaiserreiches. Die Verhandlungen hierüber finden am 6. d. M. statt.

Bukarest, 1. November. Papadopolu Callimachi, Mitglied des Staatsrathes und früher fürstlicher Agent in Serbien, wurde zum Minister des Aeußeren ernannt.

Kopenhagen, 2. November. Es verlautet als zuverlässig, daß sämtliche Minister ihre Demission eingereicht haben. Die Entscheidung wird im morgigen geheimen Staatsrath erwartet.

Paris, 2. November. Graf Bismarck ist gestern hier eingetroffen und wurde heute von Drouin de Lhuys empfangen. — Man meldet, daß die Vermählungen der Prinzessin Anna Murat mit dem Herzoge von Mouchy, und der Gräfin Hortense Tascher de la Pagerie mit dem Grafen Lepine in den Tuilerien gefeiert werden.

Paris, 3. November. Der „Moniteur“ schreibt: Es sind offenbar übertriebene Gerüchte über die Sachlage in Algerien verbreitet. Wir wollen den wahren Stand der Dinge darlegen. Am 19. October erschien Si Lala mit 2000 Reitern und 1400 Fußgängern im Süden; aber als bald deckten die in den Stationen des Tell gesammelten Truppen die unterworfenen Tribus. Der Feind zog sich zurück und wird so weit verfolgt werden, als es die Jahreszeit gestattet wird.

Melbourne, 25. September. Der Krieg in Neu-Seeland hat sich auf die Ostküste ausgedehnt. Das Parlament verwarf die Motion, Neu-Seeland in zwei Colonien zu theilen.

New-York, 26. October. Der Congress der Genier hat die Organisation einer irischen Republik proclamirt. Man versichert, daß die Genier in Canada einzubringen beabsichtigen.

Präsident Johnson erklärte, das allgemeine Stimmrecht der Neger führe einen Racenkrieg herbei; er wolle die allmähliche Entwicklung der für das Stimmrecht erforderlichen Eigenschaften.

Der Gouverneur von Georgia erklärte in der Convention des genannten Staates, daß die Union die südstaatliche Anleihe nicht anerkenne.

Nach den Berichten aus Mexico heißt es in einer Proclamation des Kaisers: Die Republik ist durch den Willen der Nation beseitigt.

Nach Ablauf der Präsidentschaft des Suarez werden die mit den Waffen in der Hand Gefangenen militärgerichtlich abgeurtheilt.

Generalversammlung des Arader Musik-Conservatoriums-Vereins.

Arad, Gestern (Samstag) Nachmittags 3 Uhr fand im Saale des Musik-Conservatoriums, unter dem Vorsthe des ersten Präses, Herrn Agél Péter, die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Musik-Conservatoriums-Vereins statt. Der Vicepräsident, Herr Nagy Sándor, erstattete Bericht über das Gesehene des Ausschusses im abgelaufenen Vereinsjahr, aus welchem wir mit Befriedigung entnommen, daß der Stand der Vereinsangelegenheiten eine entschieden günstige Wendung genommen, und daß das auch in diesem Verein früher unausrotbar gebliebene Deficit

von Boden gelegt werden, indem ja eben diese Lasten durch das Niederdrücken des Schotters die Unterlage fest machen.

Sehen wir nun zu, wie dieses Eisenpflaster die Bedingungen erfüllt, die überhaupt an ein gutes Straßenpflaster zu stellen sind. Die Sicherheit des Trittes für die Pferde wird durch die Form der Oberflache erlangt, indem die oberen Kanten der Zellen überall gebrochene Linien darbieten und dem Pferde gestatten, festen Fuß zu fassen, besonders wenn die Hufeisen mit Absägen versehen sind. Wo die Pferde glatt beschlagen sind, wird auf den längeren Kanten eine Erhöhung von einem Viertel Zoll gegossen, wodurch jedes Ausgleiten der Pferde verhindert wird. Wie die Erfahrung gelehrt hat, entsteht auf diesem Pflaster kein Glatteis. Die Oberflache ist hier ja nicht gleichartig wie beim Steinpflaster, sondern ein Gemische von Eisen, das mit Sand und Schutt ausgefüllt ist und die Temperatur dieser verschiedenen Substanzen ist sehr ungleich. Das glatte Geleise für die Räder wird durch die Ebenheit der Oberflache erlangt. Da die Zellenwände nur einen geringen Abstand von einander haben, so findet hier gleichsam nur eine Reiben von Eisen auf Eisen statt. In Folge dessen rollen die Räder mit derselben Leichtigkeit über dieses Pflaster als auf den Schienen einer Eisenbahn, wodurch die Leistungsfähigkeit der Pferde um das Zehnfache erhöht und das Fuhrwerk bedeutend geschont wird. Wegen dieser geringen Reibung wird auch sehr wenig Staub verurthacht. Die große Festigkeit dieses Pflasters wird dadurch bedingt, daß das Eisen in den Wänden der Zelle auf die Kante gestellt ist.

Bis jetzt, also nach sieben Jahren, macht sich an dem eisernen Straßenpflaster in St. Louis noch nicht die geringste Abnutzung bemerkbar. Außerdem bietet dieses Pflaster den großen Vorzug, daß der oft betäubende Lärm in den Straßen mit einem großen Verkehr sehr gemindert wird. Bei Höfrenlegungen u. s. w. verursacht die Umlegung des Pflasters viel weniger Arbeit und Kosten, als das gewöhnliche Steinpflaster. Durch die Ersparnisse bei dem Reinigen der Straßen, in Folge des Schonens der Pferde und Wagen und bei den Transportkosten werden die Kosten dieses Pflasters in kurzer Zeit wieder eingebracht. Rechnet man dazu, daß es in einer ganzen Reihe von Jahren keiner Reparatur bedarf, so stellt es sich, trotz der größeren Anlagelosten, doch in der Länge der Zeit als das billigste Straßenpflaster dar. Es ist Aussicht vorhanden, daß man auch in Oesterreich eine Probe mit diesem Pflaster anstellen werde. Der Erfinder und Patentinhaber hat bekanntlich an den Magistrat von Wien das Ansuchen gestellt, eine solche Probelegung von 60 Quadratlastern in der Räkntnerstraße auszuführen zu lassen.

endlich doch geschwunden und die Ausgaben mit den Einnahmen in Harmonie gebracht wurden. Nach Schlichtung mehrerer unwesentlicher innerer Angelegenheiten kam der Antrag der hiesigen Dalárda zur Verhandlung, welcher dahin ging, das Conservatorium möge mit ihr vereint das Arrangement des für den 20. August nächsten Jahres hier abzuhalten großen Gesangsfestes, zu welchem die sämmtlichen Gesangsvereine unseres Vaterlandes geladen werden, in die Hand nehmen, damit dasselbe in einer der Würde unserer Stadt entsprechenden Weise begangen werden könne. Dieser Antrag wurde angenommen, und unter dem Präsidium der beiden Vereinsvorstände, der Herren: Agél Péter und Nagy Sándor ein Comité gewählt, welches vereint mit dem der Dalárda die Vorbereitungen, wie das Arrangement des erwähnten Gesangsfestes überhaupt, auszuführen haben wird. Dieses Comité von Seite des Conservatoriums besteht aus den Herren: Vettelhei in Vilmos, Csémegi Károly, Goldscheider Heinrich, Hágy Sándor, Heeger Johann, Hendl Johann, Kornay Károly, Kövér Gábor, Károly Imre, Pichler Josef, Szentiványi Zános und Dr. Tanzi.

Es wurden hierauf die Namen jener edlen Kunstfreunde verlesen, welche dem Vereine als Stifter durch eine Fundation von hundert Gulden beigetreten sind. Es sind dies bekannte Namen, welche bei keinem gemeinnützigen oder wohlthätigen Institute unserer Stadt fehlen. Leider, daß wir noch immer solche Männer in den Reihen der Mitglieder dieses Vereines vermissen, welche ihrer Stellung und ihres Vermögens nach am meisten berufen erschienen, solche und ähnliche Institute durch ihre materielle Kraft zu stützen und zu fördern, während sie bis jetzt mit nicht genug zu rügendem Indifferentismus von denselben sich stets ferne zu halten wissen.

Auf die Interpellation eines Mitgliedes der Versammlung in Betreff der Szalbel'schen Fundationsangelegenheit, erklärte der Herr Vorsitzende, daß er von dieser Fundation von nun an nicht nur die Interessen für die Szalbel'sche Fundation von einem Capital von fl. 500, sondern auch eine eigene mit ebenfalls fl. 500, mithin also von einem Capitale von fl. 1000 vom 1. November l. J. an das Institut sich zu zahlen verpflichte und demnachst auch die betreffende Urkunde dem Ausschusse überantworten werde. Diese Mittheilung wurde von der Versammlung mit lauten Eisenrufen aufgenommen. Ebenso freudig Aufnahme fand die Mittheilung des Ausschußmitgliedes, Herrn Josef Pichler, daß der berühmte Cellist, Herr Klezzer Feri, sich erboten hat, in einem am Samstag abzuhaltenden Concert zu Gunsten des hiesigen Conservatoriums, unentgeltlich mitzuwirken.

Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Agél Péter, ging die Versammlung mit lauten Eisenrufen für denselben auseinander.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 4. November. Heute Vormittags, als am Namenstage des Herrn Bürgermeisters Carl Weiß, versammelten sich viele hochachtbare hiesige Bürger im Rathhaussaale, um demselben bei diesem Anlasse ihre Glückwünsche darzubringen und ihm ihre Achtung zu bezeugen. Der Herr Bürgermeister kam dem jedoch zuvor und überraschte die zu seiner Begrüßung Versammelten, indem er sie bereits erwartete. — Die Versammlung brach bei seinem Anblick in laute Eisenrufe aus und richtete hierauf Herr Ludwig Trautler eine von zahlreichen Eisenrufen begleitete Begrüßungsrede an ihn, in deren Verlaufe er unter Anderem hervorhob, daß die Anwesenden, als Deputation zahlreicher Mitbürger, sich aus dem Grunde hier versammelten, um dem Herrn Bürgermeister ihre reine, unerschütterliche Liebe und Achtung auszusprechen, und daß sie Gott bitten, er möge ihn, so wie bisher auch fernherhin auf dem Pfade der Gerechtigkeit und Ehrenhaftigkeit wandeln lassen und ihn in den Stand setzen, seine bisherigen erfolgreichen Bemühungen zum Wohle der Stadt Arad auch fernherhin fortsetzen zu können.

Hierauf erwiderte der Herr Bürgermeister: Liefergriffen von der mir erwiesenen unerdienten Ehre und Auszeichnung, kann ich Ihnen, meine Herren, die Versicherung geben, daß das Wenige, was ich zum Wohle der Stadt Arad bisher zu thun bemüht war, aus reinem Herzen geflossen ist, denn ich lerne die guten und für alles Edle begeisterten Bürger dieser Stadt in glücklicheren Zeiten, als Kind schon, achten und lieben, und habe ich meine nunmehrige wichtige und verantwortliche Stellung auch bloß aus dem Grunde angenommen, um zu beweisen, daß ich für die Stadt Arad und ihre würdigen Bürger alles Gute und Gerechte zu vollführen stets bestrebt sein werde, so weit dies von mir abhängt und es mir möglich ist. Ich habe in der kurzen Zeit meiner Wirkamkeit alles gethan, was in meiner Macht stand, und ist auch manches unerfüllt geblieben, was Sie vielleicht gewünscht hätten, so kann dies nicht mir, sondern nur den ungünstigen Verhältnissen zur Last gelegt werden. Genehmigen Sie meine Herren und sämmtliche Bürger der Stadt Arad den Ausdruck meines innigsten Dankes für diese Auszeichnung, und die Versicherung, daß es stets mein eifrigstes Streben sein wird, wie und wo immer, zum Wohle der Stadt Arad zu wirken, so viel nur in meinen Kräften steht.

Die Versammlung trennte sich hierauf unter begeisterten Eisenrufen auf das Wohl des Herrn Bürgermeisters. Dem Wunsche zahlreicher Kunstfreunde entsprechend, hat die jugendliche Violinvirtuosin Fräulein Elisa Circa sich entschlossen, Sonntag Abends um halb sechs Uhr im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ ein zweites Concert zu veranstalten, welches wir, gestützt auf den glänzenden Erfolg des ersten, der Theilnahme des Publicums auf das Warmste empfehlen können. Die Concertgeberin wird an diesem Abende außer einem Veriot'schen Concert, eine Romane von Beethoven, ungarische und romanische Volkslieder und das berühmte geworden „Janke Doble“ von Hauser zum Vortrage bringen. Ein erhöhtes Interesse wird dieses Concert noch dadurch erhalten, daß außer unserer trefflichen Dalárda noch zwei ausgezeichnete Dilettanten, die Fräulein: Mathilde v. Chesfalvah und Gabrielle Gergonovits, die Erstere mit einer Clavierpiece, die Letztere mit dem Vortrage einer Gesangsnum-

mer, in demselben mitwirken werden. Es steht sonach nach jeder Richtung ein genährlicher Abend in Aussicht.

* * Laut Comitats-Congregationsbeschlusse wird der auf den 4. und 5. December fallende diesjährige Világosker Jahrmart, wegen der an diesen Tagen im Arader Comitats vorzunehmenden Deputirtenwahlen für den nächsten Reichstag, erst am 10. December und den darauffolgenden Tagen abgehalten.

* * Die unter der Rubrik Tagesneuigkeiten in Nr. 301 der „Morgenpost“ gebrachte Nachricht, daß das Ministerium mit Erlaß vom 28. October eine Verstärkung der Pester Garnison für die Dauer des Landtages angeordnet habe, entbehrt nach der „Gen. Corresp.“ jeder Begründung.

* * Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 27. October d. J. dem Franz Klein, öffentlichen Gesellschaftler der Firma „Gebrüder Klein“, dem Börsenrath Moriz Pollak und dem Frankfurter Banquier H. B. Rosenthal die Gründung einer privilegirten österreichischen Entrepôt- und Lagerhausgesellschaft auf Actien in Wien allergnädigst zu bewilligen geruht und es haben die Statuten dieser Gesellschaft auf Grund der gleichzeitigen kaiserlichen Ermächtigung die staatliche Genehmigung erhalten.

* * Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 27. October d. J. den Landeschesch im Herzogthume Bukowina Rudolf Grafen Mandei dieses Dienstpostens in Gnaden zu entheben und in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen, dann den Statthaltertercirath und Kreisvorsitzer in Krakau Franz Ritter Mohrbach von Rheinfeld zum Landeschesch im Herzogthume Bukowina mit dem Range und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu ernennen geruht.

* * Die „W. Ztg.“ publicirt das vom Reichsrathe votirte Gesetz über die Postfreiheit. Nach demselben ist gebührenfrei: Die Correspondenz des Kaisers und der Mitglieder der kaiserl. Familie, die Amtscorrespondenz der k. k. Civil- und Militärbehörden, der Staatsschulden-Controll-commission, die dienstliche Correspondenz der Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages, sowie der Landtage, der Gemeindevorstände mit den Behörden, der Bezirks-, Gau- und Kreisvertretungen, der geistlichen Aemter aller Confessionen, die Correspondenz der wissenschaftlichen und Kunstinstitute, wenn sie Staatsanstalten sind, der Handels- und Gewerbekammern, die Eingaben der officiösen Vertreter der das Armenrecht genießenden Parteien, die Correspondenz der Notare für ihre amtlichen Eingaben u. s. w.

* * Das Finanzministerium hat den Zinsfuß der Parzial-Hypothekendarlehen um ein Percent erhöht, und demnach neue Anweisungen mit der Verfallszeit von sechs Monaten zu sechs Percent und mit der Verfallszeit von vier Monaten zu fünf ein halb Percent verjinslich, vom 2. November d. J. unter den bisherigen Bestimmungen hinausgegeben.

* * In Gent erscheint eine katholische Zeitung „Le Nouvelliste“, welche in der letzten Zeit, zum großen Mißvergnügen der dortigen Garnison, hier und da Artikel eines militärischen Fachblattes, „La Sentinelle“, aufgenommen hatte, das geheim redigirt (wahrscheinlich von unzufriedenen Officieren), das belgische Kriegsministerium scharf geißelt, alle seine Acte der schneidendsten Kritik unterwirft und sich nicht scheut, das Protectionswesen zu entlarven. Am 28. v. M. erschien nun plötzlich in der Bekanung des Directors des „Nouveliste“ der Lieutenant-Adjutant Major Gressillon, begleitet von zwei Majoren. Sie fielen über den wehrlosen Mann her und mißhandelten ihn degehalt, daß derselbe an mehreren Wunden erst darniederlegt.

(Ein deutscher Schneider als Lord-Mayor der Londoner City) Zur höchsten Magistratswürde des britischen Reiches, zur Würde eines Lord-Mayors von London, wurde am 29. September der Alderman Philipp gewählt. Die große, erleuchtete und unabhängige Körperschaft der City Londons hat sich nicht geschent, einem Manne Macht und Einfluß zu übertragen, welcher vor etwa fünfundsiebzig Jahren als deutscher Schneider, gefelle nach London gekommen, vor dreißig Jahren noch daselbst mit Glas haufiren gegangen war und nun als Lord-Mayor einen Einfluß übt, um welchen so mancher Fürst in beneiden möchte. Philipp unternahm später ein Geschäft mit Seidewolle, erwarb dabei ein großes, ja ungeheures Vermögen und mußte nicht nur durch die allmählich nachgeholtte Bildung, sondern auch durch seine geschäftliche Noblesse und Gewissenhaftigkeit, durch seine mercantile und communale Intelligenz so sehr die Achtung zu gewinnen, daß die größte Corporation des Königreichs ihm den höchsten Beweis des Vertrauens gab, als sie ihn mit einem Amte betraute, das zuweilen an Wichtigkeit den Obliegenheiten eines Gesezgebers gleichkommt. Philipp ist aber nicht nur ein Deutscher, sondern auch ein Jude, und dieser Triumph der Humanität ist um so höher anzuschlagen, als es noch nicht hundert Jahre her sind, als die City das Parlament nöthigen wollte, die Toleranz-Acte zu widerrufen und den Juden die Naturalisation zu verweigern. Nach drei Generationen feiert die bürgerliche und religiöse Freiheit ihren Triumph und die City verleiht einem Juden und Deutschen die höchste Würde, die sie zu vergeben hat. Den 29. September 1855 sah London den ersten Juden und nach zehn Jahren den ersten deutschen Juden als Lord-Mayor. (G. L.)

Erklärung.

In Nr. 44 der „Politikai ujdonságok“ vom l. J. ist ein mit der Unterschrift des Carl Fényes versehener Artikel erschienen, in welchem die Vorfälle, die sich bei dem am 22. October l. J. zu Ehren des hiesigen Advocaten Herrn Carl Csémegi, als Candidaten eines Theils der hiesigen Wähler, gebrachten Fadelzuge ereigneten, motivirt respective zu entschuldigen gesucht werden.

Damit jedoch der erwähnte Artikel, welcher den Stempel des persönlichen Hasses an sich trägt, nicht als Ausdruck der allgemeinen Meinung der die Candidatur des Herrn Agél Péter unterstützenden Wähler, oder gar als Parteimanöver betrachtet werde — indem Herr Carl Fényes zufällig zu derselben gehört — so halten wir Geseztigte, in der Ueberzeugung der Billigung sowohl unseres Candidaten als auch unserer Partei zu begegnen, es für unsere moralische Pflicht, zu erklären:

1. daß der fragliche Artikel der Ausdruck der Ansicht des Carl Fényes, nicht aber der Agél Péter'schen Partei ist;
2. daß die erwähnten Vorfälle, als Straßen-scandale,

deren Veranlasser nicht einmal wahrschuldige Individuen waren, durch keinerlei Motive entschuldigt werden können und auch durch die öffentliche Meinung mißbilligt wurden;

3. daß wir die Meinung aller, welcher Partei immer angehörigen Wähler achten und ihr gesetzliches Recht, zum Reichstagsvertreter welches Individuum immer, das das passive Wahlrecht besitzt, wählen zu können, für heilig halten, somit die Ausübung dieses Rechtes nie für Trotz betrachten können;

4. daß wir es mit der Bildung und Liberalität unvereinbar halten, mit der Herabwürdigung einer anderen Partei seine eigene zu erheben;

5. daß keine einzige Partei ein ausschließliches Bildungsmonopol besitzt, und huldigen wir bloß den Regeln der Ritterlichkeit und der Wahrheit, wenn wir erklären, daß auch die Csemegi'sche Partei intelligente und vollkommen achtungswerthe Individuen enthält;

6. daß schließlich jene Verdächtigung, als ob bloß die Ungarn und Serben durch geistige Getränke nicht zu verleiten wären, nicht genug zu mißbilligen sei.

Jede Nationalität, sowie jede Partei auf dieser weiten Welt hat gute und schlechte, unbestechliche und bestechliche Mitglieder.

Doch abgesehen davon, daß das Gesetz ungarische, serbische oder romanische Wähler nicht kennt, sondern bloß mit gewissen, von der Nationalität unabhängigen Erfordernissen ausgestattete Wähler, so kann und darf man auch die Ausschüßung und allfälligen Ungefährlichkeiten einzelner Individuen auf eine ganze Partei oder Nationalität nicht wälzen.

Mehrere Wähler der Aghel Péter'schen Partei.

(Wir haben der vorstehenden, mit zahlreichen Unterschriften hochachtbarer Mitglieder der Aghel Péter'schen Partei versehenen, durch den Advocaten Herrn Carl K o r n a h uns übergebenen Erklärung mit Vergnügen Raum gegeben, und sind wir ermächtigt, die Namen der Herren Unterzeichner auf Verlangen Jedermann mitzutheilen. — D. Red.)

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 4. November. In den letzten Tagen war die Stimmung im Getreidegeschäft eine sehr animirte und der Umsatz namentlich in Korn sowohl in neuer als auch alter Waare sehr belangreich; es wurden circa 25000 Mezen Korn umgesetzt und zahlte man für neues fl. 1.60 bis 1.65, für altes fl. 1.50—1.55, heute ist die Stimmung ruhiger bei wenig veränderten Preisen.

In Weizen war der Umsatz geringer, nur von Mittelwaare wurden einige 1000 Mezen umgesetzt á fl. 2.40

bis 2.50. Von Primangare wurden 5000 Mezen franco Kétegháza nebst 2 Percent á fl. 2.75 verkauft.

K u r u z bleibt für Schluß gefragt, doch sind noch wenige Abschlässe zu Stande gekommen. Verkauft wurden 1000 Mezen pr. December á fl. 1.15 und 1500 Mezen pr. März á fl. 1.25; effectiv bedingt alte Waare fl. 1.20, neue fl. 1.5—1.10; für

Halbfrucht herrscht einiger Begehr; verkauft wurden 1500 Mezen neue Waare ab Bahn hier nebst 2 Percentaufmaß fl. 1.60; für

Gerste neue Waare wird fl. 1—1.05 bezahlt; alte erzielt 90 kr. pr. Mezen. Zu diesen Preisen sind einige Partien theils ab hier, theils ab den nächsten Bahnstationen verkauft worden.

Hafer gilt 90 kr. pr. Mezen exclusive Aufmaß. — Spiritus gilt bei befriedigendem Detailumsatz 39 kr. pr. Grad incl. Gebinde. Von Schlußgeschäften verlautet nichts.

Der Marktverkehr ist recht lebhaft, die Zufuhr in Rohproducten und Vicualien ist ziemlich stark.

Die Witterung ist angenehm warm und heiter, dem Anbau sehr günstig. Die Repskstaaten stehen allseitigen Berichten zufolge sehr schön.

Der Maros-Wasserstand ist knapp und abnehmend.

Wiener Fruchtbörse vom 4. November 1865.

Weizen Fester loco Wien 89—90Pfd. fl. 3.85, Marchfelder loco Wien 89Pfd. fl. 3.75, Banater loco Raab 89Pfd. fl. 3.80, Weizenburger loco Raab 89Pfd. fl. 3.60, Theißer loco Raab 89—90Pfd. fl. 3.65, Bacstaeer Mais transito 80Pfd. fl. 1.95, Banater Mais transito 82Pfd. fl. 1.92, Gerste mairische loco Wien 72Pfd. fl. 2.32, Hafer ung. transito 45Pfd. fl. 1.30—1.32, Ung. transito 46—47Pfd. fl. 1.35, Ungarischer transito 49—50Pfd. fl. 1.40—1.50, Oberösterreichischer transito 47Pfd. fl. 1.25. Umsatz in Weizen 30000 Mezen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

23. October. Leni Klein, Köchin, isr., 32 Jahr, Wasserfucht. — 27. Stefan Közsa, Binder, r. k., 23 Jahr, Lungenfucht. — 29. Franz Wahr, Privatier, r. k., 75 Jahr, Altersschwäche. — Demeter Constantini, gew. Schuldirector, gr. n. u., 77 Jahr, Lungenlähmung. — Georg Szokol, Tagelöhnersohn, r. k., 13 Jahr, Brandblatter. — Theresia Pokorny, Schuhmachersochter, r. k., 3 Monat, Gehirnentzündung. — 31. Josef Walter, Nagelschmied,

r. k., 73 Jahr, Lungenfucht. — Esther Biró, Dienersochter, ref., 17 Jahr, Lungenfucht.

Vernyava.

27. October. Julius Molnár, Webersohn, gr. n. u., 8 Tag, Fraisen. — Andreas Kovács, Tagelöhner, unirt, 70 Jahr, Schlagfluß. — 29. Julie Perczli, Tagelöhnersochter, r. k., 2 Wochen, Krämpfe. — Georg Ruff, Ceizmenmachersohn, gr. n. u., 1 Jahr, Wurmfieber. — 31. Juon Mihalest, Tagelöhner, gr. n. u., 65 Jahr, Brustwasserfucht. — 1. November. Julianna Santa, Deconomstochter, ref., 2 Jahr, Fraisen. — Andreas Király, Tagelöhner, r. k., 45 Jahr, Lungenentzündung.

Sarkad.

2. November. Ludwig Suhás, Tischlersohn, r. k., 14 Monat, häutige Bräune.

Marosufer.

31. October. Schlauch Wendelin, Müllersohn, r. k., 3 Wochen, Fraisen.

Wochenmarktspreise vom 3. November.

Wiener Mezen	Bestes		Mittleres		Mindestes	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	80	2	75	2	60
Halbfrucht	2	10	1	90	1	80
Korn	1	70	1	60	1	50
Gerste	1	—	—	90	—	80
Hafer	1	20	1	10	—	—
Kukuruz	1	—	—	—	—	—
Hirse	—	8	—	—	—	—
Wundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	6	50	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	2	30	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Bereichenholz	7	50	—	—	—	—

Die heutigen telegraphirten Course sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Inserate.

(812—1)
Im Bureau der Haupt-Agentenschaft der ersten ungarischen allg. Affecuranz-Gesellschaft (Hauptplatz, Hermann Winkler'sches Haus) wird ein gut gefitteter Knabe, welcher außer der Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache die erforderlichen Vorkenntnisse besitzt, als Praktikant anzunehmen gesucht.
Brüder May.

Gänzlicher Ausverkauf!
Die Papier-, Schreib-, Zeichen- und Galanterie-Waarenhandlung, Hauptplatz, Gantner'sches Haus Nr. 37, verkauft
mit 25% unter dem Einkaufspreis.
Namen- und Firmaprägung auf Brief- und Schreibpapiere bei größerer Abnahme gratis. (613—8,12)

Schnell ein grosses Vermögen
von fl. 200,000, oder fl. 150,000, dann fl. 100,000, fl. 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
kann man mit den beliebten Frankfurter Staats-Original-Losen erlangen.
Nächste Ziehung den 22. und 23. November.
Ein ganzes Original-Los kostet fl. 6, 1/2 Original-Los fl. 3, und 1/4 Original-Los fl. 1.50.
Laut Plan ist am Schlusse der Ziehungen der geringste Gewinn fl. 90 auf ein ganzes Los oder im Falle keines Gewinnes ein Frei-Original-Los für die darauf folgende erste Ziehung.
Bestellungen mit dem Betrage sind zu richten an
Carl Schöning, Banquier.
Frankfurt am Main. (744—6,9)

Zu der Fortepiano-Niederlage
(323—27)
Jos. Krispin in Arad,
(Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude) sind sowohl neue als auch bereits benützte Fortepianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorrätzig.
Alte Fortepianos werden eingetauscht.
Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen. Auch ist daselbst ein Wiener Clavierstimmer (S. M.) zu finden.
Gleichzeitig erlaubt sich derselbe dem pl. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seit 1. August l. J. seiner Clavierniederlage auch eine allgemeine **Instrumenten-Handlung und Saiten-Verleiher für Streichinstrumente** angeschlossen hat, wo auch alle Gattungen Musikalien, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Galanterie-Lurusgegenstände zu den billigsten Preisen zu haben sind; ferner werden daselbst auch alle Gattungen Hochdrucke auf **Briefköpfe, Visittarten** etc. etc. angenommen und billig effectuirt.

Verpachtung.
In den Ortschaften **Atsucz** und **Pojána** des **Banater Comitats** sind die **Waldgründe** und das **Megalrecht** vom 1. Jänner 1866 an, auf mehrere Jahre zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt der **Advokat Peter Kadas** in Arad. (719—3,2)

Nr. 1581. (831—1,3)
Kundmachung.
Von Seite des Arader k. k. Waldamtes wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge Erlasse einer löblichen k. k. Finanz-Bezirks-Direction vom 11. und 27. October 1865, Z. 35,793 und 39,673 mit dem flammweißen Holzverkauf gegen gleich baare Bezahlung im Wege der Versteigerung, und zwar:
im O-Bécseker Holzschlag von Montag den 13.
im Csácaer Holzschlag von Mittwoch den 15.
im Olegoväker Holzschlag von Samstag den 18.
November 1865, sowie auch im Csicséker und Monbolarer Holzschlag an Samstagen begonnen und inselange in jeder Woche an den oben genannten Tagen fortgesetzt werden wird, bis das sämmtliche zum Verkauf eingeschlagte und nummerirte Stammholz abgesetzt sein wird.
Kauflustige wollen sich daher an besagten Tagen, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in den betreffenden Holzschlägen einfinden, allwo die Bedingungen vorgelesen werden, bis dahin aber auch beim Arader k. k. Waldamte eingesehen werden können.
Arad am 3. November 1865.
Das k. k. Waldamt.

(811—1,6)
1864-er Promessen,
Ziehung am 1. Dezember
mit der Unterschrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen,
á 2 fl. und 50 kr. Stempel,
wobei Treffer zu 250,000 — 25,000 — 15,000 — 2 á 5000 — 3 á 2000 — 6 á 1000 — 15 á 500 — 30 á 400 fl. etc., im Gesammtbetrage von fl. 445,190 ö. W. gewonnen werden müssen, sind in **ARAD** zu haben in der Spejerei-Handlung des
SIGM. SCHWARZ
„zum Drangenbaum“
Nur bis 15. November erhalten Abnehmer von 5 Stück Promessen 1 Stück gratis.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Ad Nr. 3077.
1865.
Hirdetés.
A pécskai k. k. tiszttartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a nagytekintetű bankigazgatásnak f. é. október 28-ról, 7952. sz. a kelt intézvénye folytán a **kováesházi pusztának 8-ik osztálya 223⁹⁴²/₁₁₀₀ holdakkal,** négy egymásután következő évekre, azaz 1865. évi szeptember 1-től kezdve egész 1869. évi augusztus 31-ig, írásbeli ajánlat útján haszonbérbe bocsátatni fog. Az írásbeli ajánlatokban bányapénz gyanánt minden hold után 50 krajczár o. é. csatolandó; továbbá a csupán készpénzben holdankint ajánlandó haszonbér számmal s betűvel beigtatandó, azonfelül az ajánlathoz a felüli bizonyítvány is mellékelendő leszen, hogy az ajánló a bérlet-biztosítéknak kiadhatására elégséges vagyonnal bir, valamint azon nyilatkozat is, hogy az ajánló elött a bérleti feltételek ösmertetek és hogy magát azoknak megtartására kötelezi, az ajánlata be foglalandó.
Megjegyeztetik egyébiránt, hogy az ajánlatok jóváhagyásánál — mely fenntartatik — nem annyira az ajánlatok magassága, hanem inkább az ajánlónak a bérlett birtok jó előrehaladása iránti képessége figyelembe vétetni fog.
A fentebbi kellekekkel ellátott írásbeli ajánlatok **folyo évi november hó 9-ik napjának déli 12 órájáig** a pécskai k. k. tiszttartósághoz bérmentesen beküldendők; későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.
K. k. tiszttartóság.
Pécskán november hó 2-án 1865.

Kundmachung.
Von Seite des Bécseker k. k. Verwalteramtes wird hiemit kundgegeben, daß zufolge Erlasses einer hochlöbl. Bank-Direction, ddo. 28. October l. J., Z. 7952, die **Parzelle Nr. 8 des Prädiums Kováesháza** bestehend aus 223⁹⁴²/₁₁₀₀ Joch auf vier nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. September 1865 bis Ende August 1869, im Offertwege verpachtet werden.
Zu den Offerten sind als Badium 50 kr. pr. Joch beizuschließen. Der Anbot des Pachzinses ist bloß im Gelde, und zwar ziffermäßig und mit Buchstaben auszudrücken; überdies haben die Offerte den Nachweis, daß der Offerent die gemündeten Mittel zur Leistung der Pachtcaution besitzt, und die Erklärung zu enthalten, daß dem Offerenten die Pachtbedingungen bekannt sind und er sich verpflichtet, dieselben genau zu erfüllen.
Ferner wird bemerkt, daß weniger die Höhe des Anbotes, als vielmehr die Qualifikation des Offerenten für den guten Fortgang der Pachtung bei der Genehmigung des Anbotes — welche vorbehalten ist — entscheidend sein werde.
Die mit den obigen Bedingungen versehenen schriftlichen Offerte sind bis 9-ten **November 1865, Mittags 12 Uhr,** dem Bécseker k. k. Verwalter-Amte portofrei einzujenden. Die später einlangenden werden nicht berücksichtigt werden.
R. k. Verwalteramt.
Pécska am 2. November 1865. (809—1,3)

Biró, Diemerstoch.

beresohn, gr. n. u.,
Tagelöhner, unirt,
reczli, Tagelöhners-
Georg Rusz, Cei-
armfieber. — 31.
65 Jahr, Brust-
Sánta, Deconom-
reas Király, Tag-
g.

lersohn, r. l., 14

Müllersohn, r. l.,

November.

arterer Winderster

ft. fl. ft.

75 2 60

90 1 80

60 1 50

90 — 80

10 — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

— — —

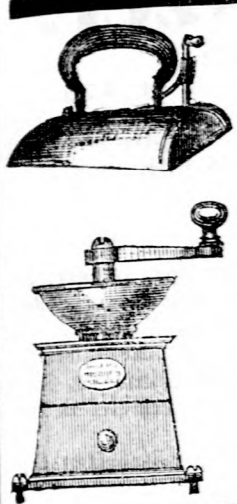
— — —

— — —

— — —

— — —

— — —



Die Eisenwaaren-Handlung des Carl Kneffel

„zur goldenen Sichel“

Hauptplatz, im Alois Reck'schen Hause, in Arad,

empfehlen ihr

großes Lager von Hauswirthschafts- und Küchen-Geräthen,
dann allen Gattungen Eisen, Eisenwaaren, Beschlägen und Werkzeugen, in bester Qualität zu den äußerst billigsten Preisen.

Stangen-Eisen in allen Sorten und Dimensionen zu Fabriks-Niederlags-Preisen.
Auswärtige Aufträge, en gros wie auch en detail, werden prompt effectuirt.



MEGHIVÁS.

Az aradi kaszinó-egylet f. évi november 12-én, délelőtt 9 órakor, az egylet helyiségében

tisztújítási közgyűlést

tart, melyre az egyleti tagok meghívotnak.
Arad október 3-án 1865. (779-2,3)

Az igazgatóság által.

Anzeige.

Hiermit beedre ich mich einem pl. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bei Herren

Gebrüder Bettelheim

in Arad, für Arad und dessen Umgebung eine Haupt-Niederlage meiner Geschäftsbücher sich befindet und sind die Herren Gebrüder Bettelheim in der Lage, alle derartigen Aufträge zu den festen Original-Fabrikpreisen prompt auszuführen und auch Muster zur schleunigsten Anfertigung der betreffenden Geschäftsbücher übernehmen zu können.

Hochachtungsvoll

Carl Louis Posner,

Inhaber der I. ung. l. Landes-privileg. Kaszirt-Anstalt.

(737-3)

Mit Bezug auf vorstehende Mittheilung freut es uns, derselben die Versicherung beifügen zu können, daß wir durch reichliche Bezüge aus der renommirten Kaszirt-Anstalt des Herrn Carl Louis Posner alle uns zugehenden Aufträge prompt auszuführen im Stande sind. Wir machen unsere pl. t. Abnehmer vorzüglich darauf aufmerksam, daß wir dieses bewährte Fabrikat zu den Fabrikpreisen berechnen und bitten daher uns mit namhaften Bestellungen zu beehren.
Arad im Oktober 1865.

Gebr. Bettelheim.

Dröner

Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 25 kr und 50 kr.

(778-2,10)

Franz Ströbl, vormals Carl Lillin.

Gasthaus- Eröffnungs-Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die folgende Anzeige zu machen, daß er die Restaurations-Vorrichtungen im Arenalgarten übernommen und gänzlich renovirt, Donnerstag den 12. Oktober l. J. eröffnet hat.

Indem der Gefertigte für vorzügliche Küche, prompte Bedienung und für ausgezeichnetes Steinbrüder Doppel-Märzenbier aus der Bräuerei der Herren Barber & Kneufmann bestens vorgesorgt hat, so glaubt er einem zahlreichen geneigten Zuspruch entgegensehen zu dürfen.

Ergebenst

Franz Pankl,

Restaurateur.

Petroleum

besten Qualität, doppeltraffiniertes Oel, Apollo, und Toiletteisen, Milly- und Siebenbürger Kerzen verkauft en gros und en detail zu den billigsten Tagespreisen

B. Popper.

Arad, Launngasse im Aldermann'schen Hause, nächst dem „König“-Cafeehause.

(815-1)

Abendabends sind auch Petroleum-Lampen

aus den vorzüglichsten Fabriken zu staunend billigen Preisen, sowie nicht zerpringende, Cylinder-Gläser, genannt Phönix-Glas, mit dem Zeichen B stets zu bekommen.

(87-061)
Művelődési Társaság
Közgyűlési Híradása
Arad, 1865. október 27. napján
A pécskai k. k. tisztartóság részéről
ezennel közhírré tétetik, hogy a nagy-
tekintetű sz. oszt. nemzeti bank-igazga-
tóságnak f. é. October hó 27. napján, sz. a.
a Maros-révívám M. Csanádon négy egy-
más után következő évekre, az az. 1865.
évi November 1-től kezdve egész 1869.
October utolsó napjáig, irásbeli ajánlat
utján haszonbérbe becsátatni fog.
Az irásbeli ajánlatokba a száztöli 10-
pCt. bányapénz esztalardó, továbbá az
ajánlatok haszonbér számmal és betűvel
beigatatandó, azonfelül az ajánlatokhoz a
felüli bizonyítvány is melléklendő lesz,
hogy az ajánló a bérlet-biztosítéknak
kiadhatására elégséges vagyonnal bír,
valamint azon nyilatkozat is, hogy az
ajánló előtt a bérleti feltételek ismeret-
tesek, és hogy magát azoknak megtartá-
sára kötelezi.
A fentebbi kellekekkel ellátott irás-
beli ajánlatok f. é. November hó
10-ik napjának, déli 12 órájáig a
pécskai k. k. tisztartósághoz bérmentesen
beküldendők, későbbben érkezettek figye-
lembe nem fognak vétetni.
K. k. tisztartóság.
Pécskán November hó 2-án 1865.

Hirdetés.

3089. (810-1,3)
K. k. tisztartóság.
Pécskán November hó 2-án 1865.

Rundmachung.

Von Seite des Pécskaer f. t. Verwalteramtes wird hiemit kundgegeben, daß zufolge Erlasses einer hochloblichen Vant-Direction ddo. 27. October l. J. Zahl 7953 die Marosüberfuhr-Rauth zu M. Csanád auf vier nacheinander folgende Jahre d. i. vom 1. November 1865 bis Ende October 1869 im Offertwege verpachtet wird.
In den Offerten sind als Badium von hundert 10pCt als Neugeld beizuschließen, — der Anbot des Pachtzinses ist ziffermäßig und mit Buchstaben auszu-
drücken; — überdies haben die Offerte den Nachweis, daß der Offert die genügenden Mittel zur Leistung der Pacht-Caution besitzt, und die Erklärung zu enthalten, daß den Offerten die Pachtbedingungen bekannt sind, und er sich verpflichtet dieselben genau zu erfüllen.
Die mit den obigen Bedingungen versehenen Offerte sind bis 10. November 1865, Mittags 12 Uhr, dem Pécskaer f. t. Verwalteramte portofrei einzufenden. Die später einlangenden werden nicht berücksichtigt werden.
A. f. erwalteramt.
Pécska am 2. November 1865.

Vicitations- Rundmachung.

Zufolge des am 27. October l. J. 3. 55 gefaßten Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses der Johann Reck'schen Concursmasse, wird hiemit bekannt gemacht, daß der zur genannten Concursmasse gehörige im Arader Comitatie in der Gemeinde Kovácsing, gelegen, im G. P. 3. 791 verzeichnete Weingarten von circa 11 Cat. 700 Flächeneinheiten sammt Kolna und anderen dazu gehörigen Bestandtheilen bei der auf Kosten und Gefahr der Frau Marianne Hofmann am 30. November a. e. Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle abzuhaltenden einzigen öffentlichen Vicitation auch unter dem Schätzungswerte von 7826 fl. 72 kr. ö. W., auf jeden Fall an dem Meistbietenden veräußert werden wird.
Wovon Kaufsüßige mit dem Bemerkten verständigt werden, daß die Vicitationsbedingungen jederzeit bei dem Gefertigten zur Einsicht vorliegen.
Arad am 27. October 1865.
Dr. Eduard Schöpfer,
(805-1,3) Advocat als Massa-Curator.

Wendelin Tafács & Sohn

empfehlen echte Schmeißer Preisen, sowie Steingut- und echt türkische Preisen zu den billigsten Fabrikpreisen.
Verkaufstotal: vis-à-vis der Juwelenhandlung des Herrn Moriz Brill.

Hotel National.

Karlsburg, Hauptplatz,

neu eröffnet und zum Gasthaus ersten Ranges umgestaltet.

Gefertigter empfiehlt allen geehrten Reisenden sein neues, mit allem Comfort ausgestattetes Hotel mit elegant eingerichteten Zimmern pr. Tag so auch monatweise, einem eleganten Speise-Salon im ersten Stock und einem Parterre, ferner mit ausgezeichneten Stallungen und Wagen-Remisen.
Mit Hinweisung auf meine frühere Wirksamkeit in Torda im Hotel „zur Krone“, kann ich die Versicherung geben, daß die billigsten Zimmerpreise, von 50 kr. bis 1 fl., die ausgezeichnetste Restauration und die prompteste Bedienung, gewiß jeden geehrten Gast zufrieden stellen werden.
Um zahlreichen Zuspruch bitten

Hochachtungsvoll
Johann Römer,
Bäcker.



Grösstes Lager von Petroleum,

geruchlos,
bester unverfälschter Qualität, gänzlich unentzündlich; ferner größtes Lager von den zweckmäßigsten und zierlichsten Sorten

Petroleum-Lampen,

Phönix-Cylinder,
nicht springend, mit der Fabrikmarke X,
zu besonders billigen Preisen

bei
A. Weiler,
Eisenhändler.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.
In Paketen zu 50 Kfr. und zu fl. 1 ö. W. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei R. GEYER, Serbengasse Nr. 1, in Arad.
(778-2,10)

Anzeige.

Ich erlaube mir dem geehrten pl. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von meiner Fabrication eine Zündwaaren-Niederlage in der Bischofsgasse Nr. 1 eröffnet habe, und verkaufe von heute angefangen alle Gattungen Reibhölzchen in den verschiedensten Farben, mit und ohne Schwefel zu staunend billigen Preisen.

Braune erzeuge ich in der Qualität der berühmten Th. Pressel'schen Waare ganz gleich.
Arad, 11. September 1865.
M. Bonyhád.

Zucker u. Caffee;

frische Eiptauer, Neufchateller und Schwarzenberger Käse;
ungarische und Beroneser Salami;
Sardinen, Mostwürste, Champagner, Dessertweine,

nebst
allen Gattungen Specereiwaren empfiehlt billigt
G. A. Velsz,

„zum weißen Lamm“ in Arad.
(814-1)

Die k. k. priv.

Maschinen-Papier-Fabrik

PETERSDORF,

bei Mühlbach in Siebenbürgen,
zeigt hiemit an, daß sie in **ARAD** bei

Gebrüder Bettelheim

eine Niederlage errichtet hat, und daß daselbst ihre sämtlichen Erzeugnisse en gros zu den billigst festgesetzten Fabrikspreisen verkauft werden.

Die Niederlage befindet sich vorläufig in der Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung der **Gebrüder Bettelheim**, vom 1. August jedoch in demselben Hause, Kirchengasse, Gewölb Nr. 16.

(468-3)

Nathan Steinitzer,

(198-32) **Zimmermaler und Anstreicher,**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad,
empfiehlt sich zur Uebernahme und prompten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als: zum Ausmalen von Zimmern, zum Anstreichen, Flackern und Lackieren, wobei er nebst reellster Bedienung die billigsten Preise zusichert.

Ferner empfiehlt er sein schon seit einer Reihe von Jahren hier bestehendes, bestrenommiertes Lager aller Gattungen Del-Firnisse, feingeriebener Oelfarben, dann reines, abgelesenes Leinöl für Tischler, gut abgelesenes, schnell-trocknendes Firniß, sowie alle Arten Lacke von 80 kr. bis zu 5 fl. pr. Pfund. Besonders empfehlenswert ist der Fußboden-Glanz-Lack, wozu gedruckte Anweisungen zur Behandlung beigegeben werden. Ebenso sind daselbst Maler-Leinwand, Farben in Blasen, dann alle Gattungen Pinsel und Farben für Zimmermaler in großer Quantität und in vorzüglichster Qualität stets vorräthig.

Schließlich empfiehlt er sich zur Uebernahme von Anstreicher-Arbeiten an den Fassaden der Häuser in jedem Couleur, zu den annehmbarsten Preisen.

Regalien-Verpachtung.

Das Inspectorat der hochfürstlich Sulkowski'schen Güter im Arader Comitate Ungarns gibt hiemit bekannt, daß folgende herrschaftliche Schankregalien im Offertwege, auf die Zeit vom 1. Jänner 1866 bis Ende December 1868, d. i. für drei Jahre, verpachtet werden.

1. Das Schankregale in dem bedeutenden Markorte Pankota sammt mehreren Wirthshäusern, dem sogenannten grünen Garten und Badehaus.
2. Das Schankregale in der Gemeinde Aranyág-Agris sammt dazu gehörigen Gebäuden.
3. Das Schankregale in der Gemeinde Muszka sammt Gebäuden.

Die mit einem Vadium von 600 fl. für Pankota, von 150 fl. für Aranyág-Agris und von 120 fl. für Muszka belegten Offerte sind bis längstens **12. November 1865, Mittags 12 Uhr** unter der Adresse: „Fürstlich Sulkowski'sche Güter-Direction“. — „Pacht-Offert für das Schankregale in . . .“ bei dem gefertigten Inspectorate einzureichen, und haben die Erklärung des Offerenten zu enthalten, daß ihm die Pachtbedingungen bekannt seien. Die Offerte können für alle drei Regalien zusammen oder für jedes einzeln gestellt werden.

Zu dieser Offert-Verhandlung werden Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verhandlungs- und Pachtbedingungen bei dem gefertigten Inspectorate und in der Kanzlei des fürstlichen Rechtsanwaltes Herrn Josef v. Kadás in Arad, drei Rappengasse, bis zum 12. November 1865 eingesehen werden können.

Fürstlich Sulkowski'sches Güter-Inspectorat
zu Pankota.
C. Kolatschek,
Inspector.

(760-33)

Nied-Verficherungs-Bank

„APIS.“

Gefertigte Haupt-Representanz beehrt sich zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß die Bank in Ungarn ihre definitive Thätigkeit bereits begonnen und für die Comitate **ARAD** und **ZARAND** die Haupt-Agentenschaft

Sig. Schwarz in Arad

übergeben hat.
Die Bank versichert:
Rindvieh, Pferde, Maulesel und Esel
gegen alle Gefahren, welche
a) durch Stürze, oder
b) durch eingetretene (sporadische) Krankheiten,
c) durch plötzliche Unglücksfälle
entstehen.

Für die Nied-Verficherungs-Bank „APIS“ die Haupt-Representanz in Temesvár:
Stefan Vogel, Notar.

Obem ich auf vorstehende Gemachung Bezug nehme, erlaube ich mit die pl. t. Herren Landwirthe und Viehhändler auf diese neu eingegrichtete Versicherung, welche von großer fortdauernder Bedeutung, ein wichtiger Factor des Gesamt-Stationar-Abolitionens ist, aufmerksam zu machen, und zum leichteren Verständnisse mit dem Bemerkten, daß die Versicherung von mir bereitwillig erteilt werden.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad
der Nied-Verficherungs-Bank „APIS“
für die Comitate Arad und Zarand:
Sig. Schwarz.

(753-36)

Die erste
ausschließl. landes-privilegirte Fabrik
hermetisch leicht zu verschließender

METALLSÄRGE

des
JOSEF LIMBECK in ARAD

Teleky-Gasse Nro. 3, im eigenen Hause,

empfiehlt ihren reichen Vorrath von **Metallsärgen** in allen Größen, nach der bewährten Construction mit Eisen-gerippe, in verschiedenster Ausstattung, und glaubt dieselbe das geehrte Publikum auf die besondere Billigkeit ihres Fabrikates hinweisen zu müssen, welche es selbst minder Bemittelten ermöglicht, vorkommenden Falles sich einen solchen Metallarg anzuverschaffen zu können, u. zw. stellen sich die Preise wie folgt:

Rindersarg von	5 fl.	Dieselben in feinerer und höchst eleganter Ausstattung verhältnismäßig im Preise erhöht.
Ein gewöhnlicher Sarg von 75" mit Eisengerippe	25 fl.	
Ein geruchloser	35 fl.	
Ein hermetisch von Ledermann leicht zu verschließender	75 fl.	

Niederlage: Hauptplatz Nro. 15.

Auswärtige Bestellungen werden schnellstens effectuirt und für Emballage nur der Kostenpreis berechnet. (822-12,12)

Kundmachung.

Die Gefertigten beehren sich hiemit einem pl. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß sie die

Haupt-Agentenschaft für Arad und Umgebung

der

Triester k. k. Azienda Assicuratrice

(älteste Versicherungs-Gesellschaft mit 8 Millionen Stammkapital)

übernommen und ihre Wirksamkeit am 1. Oktober 1. J. begonnen haben.

Die Gefertigten empfehlen sich zur Uebernahme aller Arten Versicherungen, u. zw.:

1. Bei **Feuerschäden**, mögen dieselben auch durch Blitz verursacht worden sein, auf Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie auf deren Inhalt, Vorräthe, Oeconomie-Geräthschaften und Stallungen, ferner auf alle Gattungen Ernte-Vorräthe, als Heu und andere Futterkräuter, Getreide, ob in natürlichem oder in gemahlenem Zustande, in gedeckten Vorkalen oder unter freiem Himmel.
2. Bei **Capitalschäden**, auf alle Gattungen Feldfrüchte.
3. Bei **Capitalien und Renten**, auf Lebensversicherungen und Todesfälle, Ausstattungs- und Kinder-Versicherungen, nach den verschiedenartigen Modalitäten; schließlich:
4. Bei den so beliebten wechselseitigen **Ueberlebens-Genossenschaften**, zu den billigsten Prämienätzen, mit promptem und schnellem Ertrag bei Schadensfällen.

Gleichzeitig erteilen dieselben bereitwillig Auskunft über alle vorkommenden Versicherungs-Combinationen. Arad im Oktober 1865.

H. Bloch & Comp.
(Comptoir: Hauptplatz im Hermann'schen Hause neben dem Klostergebäude.)

(146-34,52)




MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauch-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Nothwendigkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschungen mit dem Bemerkten, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdosis „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“

Preis einer verschlossenen Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauch-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Säuremitteln unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankeszeugnisse die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gleichartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

Baja: Herrfeld's Söhne.	Keckemet: Madleid. Apoth.
Czegled: A. Persay, Apotheker.	Lugos: A. Schickler.
Debreczin: Franz Borzós, Apotheker.	M. Theresiopel: J. Brenner.
Ferd. Göll, Apotheker.	Oravicza: J. Schnabel.
Detta: J. Braumüller, Apotheker.	Palanka: E. Füst.
Grosswarden: A. Jankó.	Soborsin: Anton Frankó.
Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.	Szarvas: Jos. Medveczky, Apoth.
Matth. Kistinger.	Szegedin: A. und M. v. Kovács.
Gross-Kanisa: C. Lemák, Apoth.	Szentes: G. Pollak.
Gross-Szt. Miklós: S. Nappoly.	Szolnok: Stef. Schefstik, Apoth.
Gross-Becserek: G. D. Pyrra.	Temesvár: M. Uhrmann.
Gyula: Stefan Orley, Apoth.	Werschetz: Mich. Guist.
Hatzfeld: J. J. Schurr.	Zombor: E. Stein's Sohn.
„ Josef Felbip.	Zenta: Gebr. Wuits.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das

echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Aufbereitung von Dorschleber gewonnen, jedoch durchs Feuer chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.